

tuba
musikverlag



KUBEŠOVO®
HUDEBNÍ
VYDAVATELSTVÍ



NADINE ZEMANN

Musik kennt keine Grenzen

Die Trachtenkapelle Brand,
ihre Verbindung mit böhmischer Blasmusik
und der Musikerfamilie Kubeš

inkl. CD

mit Live-Aufnahmen der Blaskapelle Ladislav Kubeš
aus den 1970er und 1980er Jahren in Brand

Aus der Serie:
**Meine
böhmische
Heimat**

„Meine böhmische Heimat“

Die Serie „Meine böhmische Heimat“ enthält die Noten zu den schönsten Kompositionen von **LADISLAV KUBEŠ**. „Ellwangen Polka“, „Willkommen Polka“, „Gruß aus Veseli“, „Abschiedspolka“ und viele mehr: Suchen Sie sich jetzt Ihr Lieblingsstück auf www.tuba-musikverlag.at

Originalarrangement Ladislav Kubes

Große Orchesterausgabe, auch für kleine Besetzung spielbar

Zu jeder Bestellung erhalten Sie als **Bonus** zusätzlich eine Ausgabe im **Marschbuchformat Ihrer Wahl!** (Marschbuchformat bei der Bestellung einfach angeben)

Sonderpreis € 59,-

inkl. Versand

**Jetzt
bestellen
05/7101 200**
office@tuba-musikverlag.at
www.tuba-musikverlag.at

**Als Bonus zusätzlich
im Marschbuchformat!**



tuba
musikverlag

tuba-musikverlag gmbh · Evang. Kirchengasse 5/26B · 7400 Oberwart
Tel. +43 (0)5 7101 200 · office@tuba-musikverlag.at

www.tuba-musikverlag.at

Musik kennt keine Grenzen

Vorwissenschaftliche Arbeit

NADINE ZEMANN

**Die Trachtenkapelle Brand,
ihre Verbindung mit böhmischer Blasmusik
und der Musikerfamilie Kubeš**

tuba
musikverlag

 **KUBEŠOVO[®]
HUDERNÍ
VYDAVATELSTVÍ**
10. října 1912
Original Böhmische Blasmusik

Abstract

Diese vorwissenschaftliche Arbeit handelt von der Entstehung und Entwicklung der Trachtenkapelle Brand und ihrer Verbindung zur böhmischen Blasmusik sowie zur tschechischen Musikerfamilie Kubeš. Die Marktgemeinde Brand-Nagelberg liegt unmittelbar neben Tschechien und ein Teil davon war auch ursprünglich tschechisches Gebiet. So entstanden viele Kontakte schon vor dem Eisernen Vorhang, die dann weiter gepflegt wurden. Unter diesen jahrelangen Musikkollegen ist Ladislav Kubeš sen., von dem die Trachtenkapelle ungefähr 150 Originalnotenausgaben besitzt und dadurch sehr viel böhmische Musik spielt.

Jürgen Uitz, der von böhmischer Blasmusik begeistert und ein Mitglied der Trachtenkapelle Brand ist, kam so auf die Idee, ein böhmisches Blasmusikfest zu veranstalten. „Der Böhmisches Traum“ wurde ein Erfolg. Musiker aus der ganzen Welt kommen, um beim jährlichen gemeinsamen Großkonzert am Samstagabend miteinander unter verschiedensten Dirigenten zu musizieren. Der letzte Abschnitt dieser Arbeit wird noch speziell auf die böhmische und mährische Blasmusik eingehen, da es schon eine jahrelange Zusammenarbeit mit tschechischen Blasmusikkapellen gibt.

Diese vorwissenschaftliche Arbeit ist eine Literaturarbeit mit empirischen Elementen. Es wurden mündliche Interviews mit dem Verleger Ladislav Kubeš jun., Jürgen Uitz (dem Initiator des böhmischen Traums), dem Bürgermeister von Brand-Nagelberg, dem Obmann der Trachtenkapelle Brand und einer jungen Musikerin aus der Kapelle geführt.

Alle Rechte vorbehalten © 2016

tuba-musikverlag gmbh, Evang. Kirchengasse 5/26B, 7400 Oberwart, Austria
Tel. +43 (0) 5/7101-200, Fax +43 (0) 5/7101-240, E-Mail: office@tuba-musikverlag.at, www.tuba-musikverlag.at
Kubešovo hudební vydavatelství, Staroújezdská 25, CZ 190 16 Praha 9-Újezd nad Lesy
Tel. +420 602 166 777, +420 281 021 010 E-Mail: kubes@kubes.eu, www.kubes.eu

Bilder: Cover und Seite 65: Ladislav Kubeš jun.; Bilder zu Vorworten: Privat
Alle übrigen Abbildungen sind aus dem Archiv der Trachtenkapelle Brand.

Inhalt

Vorwort Gerald Zeller	4
Vorwort Karl Porod	5
Vorwort Gerhard Sulyok und Ladislav Kubeš jun.	6
Vorwort Nadine Zemann	7
1 EINLEITUNG	8
2 EINBLICK IN DIE GESCHICHTE DER TRACHTENKAPELLE BRAND	10
2.1 Allgemeines	10
2.2 Register der Trachtenkapelle Brand	11
2.3 Historische Entwicklung der Trachtenkapelle Brand	12
2.4 Partnerkapellen und Musikfreunde	16
2.5 Veranstaltungen der Trachtenkapelle Brand	17
3 DIE BESONDERE VERBINDUNG DER TRACHTENKAPELLE BRAND ZUR BÖHMISCH-MÄHRISCHEN BLASMUSIK	20
3.1 Freundschaft mit der Musikerfamilie Kubeš	21
3.2 Die Faszination der böhmischen Blasmusik in der Trachtenkapelle	24
3.3 Ladislav Kubeš und seine Laufbahn als Musiker	28
4 „DER BÖHMISCHE TRAUM“	34
4.1 Grundidee und Initiatoren	34
4.2 Besonderheiten der böhmischen Blasmusik	36
4.3 Folgeprojekt „EM der böhmisch-mährischen Blasmusik“	39
Transskripte	
Interview mit Jürgen Uitz	41
Interview mit Ladislav Kubeš jun.	48
Interview mit Stefanie Kösner	52
Interview mit Franz Freisehner	54
Interview mit Karl Porod	56
ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK	59
LITERATURVERZEICHNIS	60
CD 493003-2 LADISLAV KUBEŠ / MUSIK KENNT KEINE GRENZEN	64



Vorwort

Gerald Zeller

Kapellmeister der Trachtenkapelle Brand

Der Name Ladislav Kubeš ist mit der Trachtenkapelle Brand fast untrennbar verbunden. Selbst bereits fast vier Jahrzehnte von der Blasmusik geprägt (die Hälfte davon als Kapellmeister), darüber hinaus mit Anekdoten und Erzählungen der älteren Musikkollegen aus früheren Zeiten versorgt, fällt auf, dass sich der Name Kubeš wie ein roter Faden durch unsere Vereinsgeschichte zieht. Die ersten Begegnungen mit Ladislav sen. müssen demnach unter den damaligen politischen Bedingungen als legendär angesehen werden. Dass wir damals die Gelegenheit hatten, den „Polka-König“ persönlich kennenzulernen und auch mit seinen einmaligen Kompositionen praktisch druckfrisch versorgt zu werden, muss man aus heutiger Sicht als besonderen Glücksfall bezeichnen. Nicht zuletzt durch diese Begebenheit hat sich die Trachtenkapelle Brand einen Namen auf dem Gebiet böhmischer Unterhaltungsmusik machen können.

Wie bereits vor 50 Jahren spielen wir auch heute noch originale – zum Teil sogar handschriftliche – Kompositionen von Ladislav Kubeš sen. Nicht weil es keine anderen Noten gäbe, sondern da bei diesen Stücken auch heute noch der Funke überspringt und nicht nur das Publikum begeistert ist, sondern auch die Musiker selbst. Als Kapellmeister greift man immer wieder gerne auf alte Kubeš-Stücke zurück, weil sie trotz ihrer Einfachheit und dank ihrer Melodiösität einfach genial sind und genauso gerne gehört wie gespielt werden.

Umso schöner ist es daher, dass unsere Freundschaft zu seinem Sohn Ladislav Kubeš jun. wieder aktiviert wurde. Seit dem Jahr 2010 besteht dank des Festivals „Der Böhmisches Traum“ eine sehr enge Verbundenheit, da Ladislav jun. die Schirmherrschaft über die Veranstaltung übernommen hat und auch immer wieder Kompositionen seines Vaters beim Großkonzert aller teilnehmenden Musiker erklingen.

Mögen die böhmische Blasmusik und im Besonderen die Werke von Kubeš auch in Zukunft ihren Beitrag zur Überwindung von politischen, sozialen, sprachlichen und nationalen Unterschieden leisten.



Vorwort

Karl Porod

Obmann der Trachtenkapelle Brand

Ich darf mich noch zu jener Generation zählen, die die Kontaktaufnahme mit Ladislav Kubeš und seiner Kapelle live erlebt hat. Für damalige Verhältnisse war es eine Sensation, als in den 60er Jahren eine tschechische Kapelle die Frühschoppen unseres Musikfestes musikalisch umrahmte. Überdies durften wir viele Werke von Ladislav Kubeš fast in ihrer Uraufführung hören, und nicht nur das: Wir bekamen damals die heute weltbekannten Kubeš-Kompositionen aus erster Hand. Die Begeisterung für diese Musik war damals schon groß und ist bis heute ungebrochen. Selbst die jüngsten Mitglieder unserer Trachtenkapelle Brand spielen nicht nur – nein, sie zelebrieren die böhmische Polka.

Ich möchte mich als Obmann der Trachtenkapelle Brand bei allen bedanken, die diesen Werdegang unserer Kapelle ermöglicht haben, beginnend bei den Begründern dieser internationalen Freundschaft, denen, die sie gepflegt haben, sowie jenen, die sie in den letzten Jahren wieder neu entfacht haben.

Nicht zuletzt durch diese Begeisterung für böhmische Blasmusik und das herausragende Engagement einiger Musikerinnen und Musiker wurde es heuer möglich, die 17. Europameisterschaft der böhmisch-mährischen Blasmusik als Höhepunkt der Feierlichkeiten um das 350-jährige Bestehen der Marktgemeinde Brand-Nagelberg herum bei uns auszutragen.

Vorwort

Gerhard Sulyok

tuba-musikverlag

Ladislav Kubeš jun.

Kubeš-Musikverlag, Sohn von Ladislav Kubeš sen.

Als Musikverleger haben wir uns zur Aufgabe gemacht, die böhmische Blasmusik in ihrer ursprünglichen Form zu pflegen und zu verbreiten. Ein ganz besonderes Augenmerk liegt dabei natürlich auf den Kompositionen von Ladislav Kubeš.

Es ist sehr erfreulich, dass sich die heutige Jugend dieser Art der Blasmusik verbunden fühlt und die Tradition der böhmischen Blasmusik lebt. Nicht nur in Form des Musizierens in großen und kleinen Formationen bei diversen Festivals, sondern auch in Form schriftlicher Arbeiten wie der vorliegenden.

Der Kubeš-Musikverlag und der tuba-musikverlag sind Nadine Zemann für die sehr gut recherchierte und profunde Arbeit sehr dankbar. Detailreich und umfassend wird die Verbundenheit der Trachtenkapelle Brand mit der Musikerfamilie Kubeš aus Südböhmen geschildert.

Nadine Zemann hat mit dieser vorwissenschaftlichen Arbeit bewiesen, dass Blasmusik die Jugend noch immer faszinieren kann und wir auf diese Jugend stolz sein können.



Gerhard Sulyok überreicht Ladislav Kubeš sen. und jun. in den späten 1980er Jahren zwei Goldene und eine Platin-Schallplatte mit Kompositionen von Ladislav Kubeš.



Vorwort

Nadine Zemmann

Mitglied der Trachtenkapelle Brand

Meine Faszination für Blasmusik, speziell für die böhmische Blasmusik, begann mit dem Beitritt zur Trachtenkapelle in Brand. In meiner Familie gibt es keine Musiker, die mir die Besonderheiten dieser Musik weitergeben hätten können. Doch dank der guten Jugendarbeit der Trachtenkapelle Brand begann ich, Blockflöte bei unserem Kapellmeister Gerald Zeller zu spielen. Ich erlernte dann das Spielen der Querflöte und wurde Mitglied des Jugendorchesters in Brand. 2010 erwarb ich schließlich das Bronzene Leistungsabzeichen des NÖ Blasmusikverbandes und trat der Trachtenkapelle Brand bei. Von diesem Zeitpunkt an bekam ich immer mehr Interesse an der böhmischen Blasmusik und wollte mehr über die Verbindung zu Tschechien herausfinden. Ich habe mich für dieses Thema entschieden, um auch anderen die böhmische Blasmusik näher zu bringen und sie dafür zu begeistern.

„Ich erzähle Ihnen, warum ich die Blasmusik liebe und warum ich ihr mit aller Hingabe diene. Denn der Atem ist ihr Fundament. Ohne Atem gibt es kein Leben, der Atem ist eine schöpferische Kraft. [...] Die tschechische Blasmusik wird nicht zugrunde gehen, ihre lebendige Tradition wird es nicht erlauben“.¹

Einen besonderen Dank möchte ich all meinen Interviewpartnern aussprechen, für ihre Hilfe, mir Informationen zu liefern, über die ich nur wenig bis gar nicht Bescheid wusste.

Vor allem danke ich MBA MPA akad. Mngr. Jürgen Uitz für seine große Unterstützung bei meiner Arbeit, da er durch sein Interesse an dieser Materie und sein Fachwissen sehr zu ihrer Fertigstellung beigetragen hat.

1) ČEPELKA, Miloš: Ladislav Kubeš Biografie. Meine böhmische Heimat. Leben und Wirken eines außergewöhnlichen Komponisten. Oberwart: tuba-musikverlag gmbh 2015. S.13.

1 EINLEITUNG

Musik ist universell und etwas, das alle verbindet, ob groß, klein, jung oder alt, ob schwarz oder weiß, dies spielt alles keine Rolle, wenn man die Musik im Herzen trägt.

Es ist wichtig, dass die Tradition der Trachtenkapelle, die böhmische Blasmusik, mit Herz gespielt wird und der Kontakt zur Familie Kubeš nicht verloren geht, um den Ursprung nicht zu vergessen.

„Musik kennt keine Grenzen. Sie ist eine universelle Sprache und wird überall auf der Welt verstanden. Mit Musik ist ein Stück Himmel auf die Erde gefallen. Jeder Mensch hat sein Leben in seiner ganz eigenen Melodie zu spielen, deren Partitur Gott geschrieben hat. Manchmal braucht es dazu einen langen Atem, und niemals kann die Lebensmelodie geprobt oder wiederholt werden. Immer aber, und davon sind wir zutiefst überzeugt, sind Sorgfalt, Liebe und Aufeinander-Hören notwendig, um das Stück des Lebens zu spielen und Dissonanzen zu vermeiden“.²

Die vorliegende Arbeit gliedert sich in drei große Kapitel. Im ersten Kapitel wird geschildert, wie die Trachtenkapelle Brand entstanden ist. Es werden allgemeine Informationen zu einer Blasmusikkapelle, gezeigt an der Trachtenkapelle Brand, geliefert. Dieses Kapitel beschäftigt sich auch mit den folgenden Leitfragen, die mit einer Festschrift des Blasmusikverbandes Gmünd sowie einigen Internetquellen und mündlichen Interviews beantwortet werden:

- Welche Personen sind für die Entstehung der Trachtenkapelle Brand von Bedeutung? Wie hat sie sich entwickelt? Welche Veranstaltungen gibt es?

Das zweite Kapitel beschäftigt sich mit der Partnerschaft zur Musikerfamilie Kubeš und wie es dazu kam. Hier wird vor allem gezeigt, warum mittlerweile auch Jugendliche an Blasmusik interessiert sind und welche Auswirkungen die Lage der Marktgemeinde Brand-Nagelberg auf die Faszination hat, Blasmusik aktiv auszuüben. Die anschließenden Leitfragen werden dabei durch mündliche Interviews und eine Biografie von Ladislav Kubeš sen. geklärt:

2) FÜRNSINN, Elfriede: Lesung zum 15. Todestag von Ladislav Kubeš sen. (1924 – 1998) im Rahmen des Pfingstsonntags 2013
www.tk-brand.at/index.php/chronik/chronik/freundschaft-mit-familie-kubeš [Stand: 20.01.2016]

- Warum hat böhmische Blasmusik so viel Bedeutung für die Trachtenkapelle Brand? Woher kommt die Faszination dafür? Wer ist Ladislav Kubeš und was zeichnet ihn und seine Musik aus?

Das letzte Kapitel handelt vom Festival „Der Böhmisches Traum“ inklusive der böhmisch-mährischen Blasmusik mit ihren Besonderheiten, der teilnehmenden Musiker bei diesem Pfingstfest und der Grundidee des Urhebers. Hierbei werden die letzten Leitfragen anhand mündlicher Interviews und des Buches „Böhmisch mit Herz“, verfasst von Holger Mück und Alexander Pfluger, analysiert:

- Was ist „der Böhmisches Traum“?
Wie und mit welcher Motivation wurde dieses Festival initiiert?
- Welche Besonderheiten weist die böhmisch-mährische Blasmusik auf?

Sämtliche Formulierungen gelten völlig gleichrangig für Personen beiderlei Geschlechts.

2 EINBLICK IN DIE GESCHICHTE DER TRACHTENKAPELLE BRAND

In diesem Kapitel geht es um die Geschichte der Trachtenkapelle Brand. Im Konkreten, wer für die Gründung verantwortlich ist, welche Auftritte und Veranstaltungen erwähnenswert sind und welche Verbindungen die Trachtenkapelle zu anderen Kapellen und Musikvereinen pflegt.

2.1 Allgemeines

Momentan zählt die Trachtenkapelle Brand 79 Mitglieder aus verschiedensten Altersklassen, wodurch sie die Kapelle mit den meisten und ältesten Mitgliedern im Bezirk ist. Die jüngsten Aktiven in der Kapelle sind 11 Jahre jung und der Älteste 87 Jahre alt. Mittlerweile gehören 15 Musiker schon mehr als 40 Jahre dem Musikverein an. Sie werden deshalb „alte Garde“ genannt. Auch an Jugendlichen fehlt es der Kapelle nicht. Es kommen jährlich etliche junge Musiker dazu, die vorher im Jugendorchester Brand (JOB) musizieren und somit einen leichteren Einstieg in die Trachtenkapelle haben. Geprobt wird jeden Sonntag von 9.00 bis 11.00 Uhr, bei Terminkollisionen manchmal auch am Freitag- oder Samstagabend. Somit kommt man im Jahr auf ungefähr 60 Proben, in denen man für die unter Punkt 2.5 aufgelisteten Veranstaltungen übt.



Abb. 1: Gruppenfoto der Trachtenkapelle Brand 2015

2.2 Register der Trachtenkapelle Brand

Es gibt mehrere Gruppen in einem traditionellen Blasmusikorchester, z. B.:

- Holzblasinstrumente (Querflöte, Klarinette, Saxophon,...)
- Blechblasinstrumente (Trompete, Posaune, Tuba,...)

Eine weitere Unterscheidung trifft man nach der grundsätzlichen Tonhöhe in:

- Hohes Blech (Flügelhorn, Trompete)
- Tiefes Blech (Tenorhorn, Tuba, Posaune,...)

Ergänzt werden diese beiden Hauptgruppen auch durch die Rhythmusgruppe:

- Percussion (Große Trommel, Schlagzeug, Pauken, Xylophon,...)³

In der Trachtenkapelle Brand überwiegt der Anteil an Holzbläsern. Das Klarinettenregister ist mit 18 Klarinetten das größte in der Kapelle. Dies ist jedoch kein Nachteil. Denn dieses Register wird oft mit den „Violinen des Symphonieorchesters“⁴ verglichen. Für die Besetzung aller Stimmen werden viele Klarinetten benötigt. Auch die Querflöte polarisiert mit sieben Mitgliedern im Gegensatz zu früher und zu einigen anderen Kapellen. Denn die Querflöte ist zu einem „Modeinstrument“⁵ geworden und dient vor allem dazu, Verzierungen wie Triller und Läufe auszuführen. Zu vergessen ist auch auf keinen Fall die Piccolo-Flöte, die wie die Querflöte ein Solo- und Melodieinstrument in der Sopranlage ist. Sie ist sogar das höchste Sopran-Instrument. Daher reicht es, wenn die kleine Flöte, die sehr grelle und laute Töne erzeugt, nur ein Mitglied des Blasmusikorchesters bespielt. Das Register der Hörner übt mittlerweile auch eine wichtige Funktion im Blasorchester aus. In der Trachtenkapelle Brand gibt es nur drei Hornspieler, was des Öfteren zu Problemen führt. Denn sie haben manchmal einen Solopart, der dann von einer Posaune übernommen werden muss, wenn kein Hornspieler anwesend ist.

3) GRUBER, Martin: Die Klarinette und ihre Verwendung in der Blasmusik anhand der Stadtkapelle Gmünd. Gmünd: 2015.

4) VEIT, Gottfried. Das Blasorchester heute. Wer spielt was? Waidendorf: Tatzler 1999. S.13.

5) VEIT. Das Blasorchester heute. S.12.

Die Hörner dienen auch „als Begleitinstrument und als Unisono in Melodien und als Fanfare bei der Jagdmusik.“⁶

Ein wichtiger Bestandteil eines Blasmusikorchesters ist auch die Percussion. Denn das Schlagzeug und die Große Trommel geben den Rhythmus an, der wichtig für das Einfinden der anderen Musiker ist.

2.3 Historische Entwicklung der Trachtenkapelle Brand

Über den Ursprung der Trachtenkapelle Brand gibt es keine genauen Aufzeichnungen, doch laut dem damaligen Schulmeister Eduard Korzista gab es schon vor mehr als 140 Jahren Musiker in Brand. Vereine zu gründen, war erst erlaubt, als Frankreich aufgrund der Französischen Revolution auch die Möglichkeit auf Vereinsgründungen forderte. 1852 trat das Vereinsgesetz nun in Kraft. 1867 wurden die Gesetze erneuert, die Versammlungsfreiheit eingeführt und so konnte man Feste veranstalten.⁷

Korzista setzte diese Musiker für seine Kirchenmusik ein und bildete noch weitere Musiker aus, um den dauerhaften Fortbestand einer Musikkapelle zu sichern. Der erste nennbare Kapellmeister war 1880 Franz Jeschko, 1895 folgte ihm Stefan Illetschko, der bis 1928 mit Streichmusik mitwirkte. Vor dem Ersten Weltkrieg gründete der damalige Gemeindefarzt Josef Fuchs ein Streichorchester, das auch noch nach dem Ersten Weltkrieg mehrere Jahre existierte. Dieses Orchester spielte Ball- sowie Kirchenmusik und gab auch Konzerte. 1920 bildete Karl Kuhn, ein gut ausgebildeter Militärmusiker, junge Musiker aus und vergrößerte so die Ortskapelle, die zuvor aus acht Mitgliedern bestanden hatte, auf 20 Mitglieder.⁸

Die Mitglieder der Musikkapelle waren ausschließlich Männer, da die Frauen noch unter Vorurteilen litten. Dies änderte sich erst in den darauffolgenden Jahrzehnten durch die Emanzipation. Es veränderte sich auch das Verhalten von Musikern aus Stadt und Land. Beamte und Händler neigten eher zu Gesangsvereinen, Handwerker, Bauern und Dienstleistende wirkten eher in Blasmusikvereinen mit.

6) VEIT, Das Blasorchester heute. S. 18f.

7) AICHINGER, Petra: Vom Bläserensemble zur Blasmusik. Ein Überblick der Entwicklung des zivilen Blasmusikwesens in Österreich. http://othes.univie.ac.at/5737/1/2009-05-22_0307145.pdf [31.10.2015] S. 59.

8) ZAUBEK, Othmar Karl Matthias: 40 Jahre Blasmusikverband Bezirk Gmünd 1973 – 2013. Festschrift. 2013. S. 80.

Der Kapellmeister war in der Regel der örtliche Schulmeister, Organist oder Kaplan, aber häufig auch ein ehemaliger Militärmusiker. Besonders erwünscht waren auch Lehrer und Schulleiter, da es zur Aufgabe eines Kapellmeisters gehörte, den Nachwuchs musikalisch auszubilden.⁹

Unter der Leitung von Karl Kuhn wurde die Musikkapelle sehr bekannt. Doch 1927 wurde er versetzt. Auch Stefan Illetschko, der noch für Tanz- und Trauermusik zuständig war, trat aus der Kapelle aus. Daraufhin wurde Adolf Zeller aus Finsternau der neue Kapellmeister. Er versuchte, die 20 Mitglieder zu erhalten, indem er junge Musiker das Spielen von verschiedensten Instrumenten lehrte. Proben wie auch Ballveranstaltungen wurden im Gasthaus Illetschko abgehalten. Damals wurden die Veranstaltungen bis Mitternacht mit Streichmusik begleitet und danach mit der modernen Blechmusik. Als der Gastwirt nach Wien zog, wurde das Gasthaus Schütz, früher Brodesser, das neue Probelokal.¹⁰

Adolf Zeller stellte auch Kontakt zu Ladislav Kubeš her, da man immer wieder auf tschechische Aushilfsmusiker zurückgreifen musste. Dadurch wurde die Musikkapelle Zeller mit handgeschriebenen Noten von Kubeš versorgt und so wurde man im Bezirk Gmünd in der böhmischen Unterhaltungsmusik führend.¹¹ Diese Hilfsmusiker halfen auch Tschechien. Denn die ärmeren Leute gingen nach Deutschland oder Österreich, um im Zirkus das Spielen der Blasmusik zu erlernen. Im Winter kehrten sie schließlich wieder zurück und spielten in den Wirtshäusern der tschechischen Dörfer. Das war der Anfang der Blasmusik in Borkovice.¹²

Die Privatkapelle Zeller kaufte 1956 graue Uniformen an. Vier Jahre später wurde schließlich ein offizieller Verein mit Rudolf Macho als erstem Obmann und Adolf Zeller als Leiter der Kapelle gegründet. 1964 wurden die bis heute bestehenden Trachten gekauft (siehe Abbildung 4). Am 10. April 1971 starb Adolf Zeller, woraufhin Othmar Macho der neue Kapellmeister wurde. Dieser führte die Kapelle zu einem hohen Bekanntheitsgrad für Trauermusik und Unterhaltungsmusik. Vor allem das „Kleine Ensemble der Trachtenkapelle Brand“ wurde über den Bezirk hinaus bekannt. Auch die Erfolge bei Wertungsspielen förderte er. Schon mit Adolf Zeller hatte 1955 die

9) AICHINGER: Blasmusik. S. 67f

10) ZAUBEK. 40 Jahre Blasmusikverband Bezirk Gmünd. S. 80f.

11) TEUFL, Andreas: Blasmusik. Das Band der Blasmusik. Schaufenster 2013. S. 25.

12) ZEMANN, Nadine: Persönliches Interview zum Thema „Die Trachtenkapelle Brand, ihre Verbindung mit böhmischer Blasmusik und der Musikerfamilie Kubeš“. Geführt mit Kubeš, Ladislav. Borkovice, 09.08.2015. [Transskript]

Abb. 2: Erste Uniform der Trachtenkapelle Brand



Professionalisierung der Trachtenkapelle durch Wertungen begonnen.¹³ 1979 übernahm OSR Othmar Tomaschek die Leitung als Dirigent für Konzertmusik. Er war Musiklehrer und konnte auf fast allen Musikinstrumenten spielen. Aus diesem Grund erbrachte er eine weitere große Leistungssteigerung der Kapelle. Hierbei kann man auch die allgemeine Erkenntnis gewinnen, dass im ländlichen Bereich oft Lehrer und Veteranen die Gründer vieler Blasmusikkapellen waren.¹⁴ Die Trachtenkapelle erlangte mit ihm viele ausgezeichnete Erfolge bei Konzertwertungsspielen. Als 1988 Manfred Fürnsinn die Leitung übernahm, erreichte die Kapelle auch viele Auszeichnungen in höheren Wertungsstufen bei der Marschmusikwertung. Rudolf Macho starb in demselben Jahr und Erich Hofhansl wurde der neue Obmann. „Er hat die Infrastruktur ausgebaut und den Bau eines Musikheims in Gang gesetzt. Die eigene Heimstätte war ein wesentlicher Schritt in der Entwicklung (Musikschule, Jugendorchester Brand etc.).“¹⁵ Nun musste man die Standorte, wie das Gasthaus Brodesser, das Gasthaus Kastner und die Volksschule Brand, nicht mehr wechseln. Nach ca. 10.000 freiwilligen Arbeitsstunden wurde 1991 zu Pfingsten die Errichtung des Musikheims mit Musikerfreunden aus dem In- und Ausland gefeiert.¹⁶

13) ZEMANN, Nadine: Persönliches Interview zum Thema „Die Trachtenkapelle Brand, ihre Verbindung mit böhmischer Blasmusik und der Musikerfamilie Kubec“. Geführt mit UITZ, Jürgen, Brand, 01.08.2015. [Transkript], ZAUBEK. 40 Jahre Blasmusikverband Bezirk Gmünd. S. 88.

14) AICHINGER, Blasmusik S. 63.

15) ZEMANN, Interview mit UITZ, 2015.

16) ZAUBEK. 40 Jahre Blasmusikverband Bezirk Gmünd. S.83.

Der Betrieb und die Entwicklung des Vereins verursachten aber auch Kosten. Darum veranstaltete man ab 1968 in einer Waldlichtung im „Ruso-Bichl“ in Brand die sogenannten „Waldfeste“. In den folgenden zwei Jahren wurde wegen der schlechten Wetterbedingungen in den Garagen des Busunternehmers Walter Janda gefeiert. Danach veranstaltete man die sogenannten „Heustadelfeste“ in der neuen Scheune vom Vereinskassier Franz Macho. 1980 wurde dann schließlich eine Feuerwehrrhalle in der Nähe des Musikheims aufgebaut, die ab diesem Zeitpunkt Austragungsort für die Mehrzahl der Feste in Brand war. Da jedoch nach dem Bau des Musikheimes die laufenden Kosten durch neue Mitglieder und neue Trachten immer höher wurden, beschloss man unter Karl Porod, der seit 1993 Obmann der Trachtenkapelle Brand ist, große Pfingstfeste mit auswärtigen Spitzengruppen zu veranstalten. 1995 übernahm Gerald Zeller das Amt des Kapellmeisters. Manfred Fürnsinn blieb weiterhin in der Jugendausbildung tätig und gründete 2004 das Jugendorchester Brand, auch JOB genannt. Neben dem „Kleinen Ensemble“, das vor allem bei den vereinseigenen Veranstaltungen spielt, gibt es auch das Tanzorchester „Siesta Big Band“, das nur aus Mitgliedern der Trachtenkapelle Brand besteht und hauptsächlich Tanzmusik aus den 50ern und 60ern im Repertoire hat. Die Band spielt seit 1993 alljährlich am Männerball der Trachtenkapelle, bei den Pfingstfesten sowie auf diversen Ausflügen. Davor unterhielten „The Lions“, die sich 1991 auflösten. Der Name der Band war auch kein Zufall: Im damaligen Probelokal Brodesser gab es einen Löwen. Nach der Auflösung spielten einige ehemalige Mitglieder der „Lions“ bei der „Siesta Big Band“ mit.¹⁷



Abb. 3: Musikheim der Trachtenkapelle Brand

17) ZAUBEK. 40 Jahre Blasmusikverband Bezirk. S. 87.

2.4 Partnerkapellen und Musikfreunde

Die Trachtenkapelle Brand pflegt viele Freundschaften zu Kapellen, auch außerhalb des Bezirkes. Die intensivste und längste Freundschaft wird mit der Trachtenkapelle Brand in Vorarlberg gepflegt. 2016 wird die gesamte Kapelle nach Brand (NÖ) kommen und es wird gemeinsam die 30-jährige Freundschaft gefeiert.¹⁸ Außerdem wird zumindest alle fünf Jahre ein gegenseitiger Besuch abgestattet. Manchmal reisen kleinere Gruppen sowie auch die Jugend der Trachtenkapelle hin.¹⁹ Auch mit der Trachtenkapelle Henndorf in Salzburg verbindet die Kapelle eine langjährige Freundschaft. Dort ist ein Brandler Obmann. Auch diese Partnerschaft wird 2016 durch einen Besuch in Brand erneuert. Ebenfalls gibt es eine Verbindung zur Kapelle in Altenbuch in Deutschland. Doch der Verein hat sich mittlerweile aufgelöst. Auch die Verbindung zu Lichtenstein/Unterhausen in Deutschland besteht durch einen dortigen Vorstandswechsel nicht mehr. Die aktuellsten und intensivsten Freundschaften gibt es momentan mit der Blaskapelle Happaranka aus Frankreich, die einen Auftritt beim Pfingstfest vor zwei Jahren hatte. Seitdem hat es regelmäßigen Kontakt gegeben. Erwähnenswert ist auch die Blaskapelle Zipf aus Oberösterreich, die schon sechs Jahre lang das Pfingstfest in Brand besucht. Diese Freundschaft wird speziell von der Jugend der Trachtenkapelle Brand getragen. Treffen gibt es auch regelmäßig mit der „S.o.B.-Kapell“ aus Deutschland und natürlich auch mit der Stadtkapelle Litschau, deren Mitglieder die Trachtenkapelle Brand bei diversen Auftritten tatkräftig unterstützen. Am wichtigsten ist jedoch noch immer der Kontakt zu Tschechien und damit zur Kapelle von Ladislav Kubeš jun., der weltberühmten Gruppe „Veselka“. Es werden auch noch weitere Freundschaften wie zu den Blasmusikkapellen des Gmünder Bezirks gepflegt. Auch mit Laura Kamhuber, einer jungen Volksmusiksängerin aus dem Bezirk, kooperiert die Trachtenkapelle. Sie war schon mehrere Male Publikumsmagnet beim alljährlichen Pfingstfest in Brand.²⁰

18) ZEMANN, Interview mit UITZ, 2015.

19) ZEMANN, Nadine: Persönliches Interview zum Thema „Die Trachtenkapelle Brand, ihre Verbindung mit böhmischer Blasmusik und der Musikerfamilie Kubeš“. Geführt mit POROD, Karl, Alt-Nagelberg, 05.08.2015. [Transkript]

20) ZEMANN, Interview mit UITZ, 2015.

2.5 Veranstaltungen der Trachtenkapelle Brand

Die Trachtenkapelle Brand führt unzählige Veranstaltungen durch. Das Pfingstfest, heute auch als internationales Blasmusikfestival „Der Böhmisches Traum“ bekannt, der Männerball, das Häuserspiel zu Maibeginn, der Weihnachtsmarkt, die Frühschoppenmusik, das Frühjahrskonzert und in früheren Zeiten der Kirtag zählen zu den traditionellsten Ereignissen im Jahreskreis. Das erste Pfingstfest wurde 1986 abgehalten. Schon damals sorgte man dafür, dass nicht nur Bezirkskapellen vertreten sind, sondern auch zum Beispiel Vorarlberger, Tiroler Gruppen oder bekannte Musiker, wie am Anfang „Die Paldauer“, später das „Nockalm-Quintett“, Kurt Ostbahn und sogar die Gruppe „EAV“. Der Männerball wird seit 1945 alljährlich am Rosenmontag veranstaltet. Die Trachtenkapelle hat auch eine eigene Faschingszeitung, in der ein sogenannter „Pechkalender“ mit Sprüchen und Reimen enthalten ist. In diesen Reimen werden verschiedenste Ereignisse und Missgeschicke in der Umgebung humorvoll aufgearbeitet und beim Männerball gesänglich vorgetragen.²¹

Beim sogenannten „Mai spielen“ sind drei Gruppen in Brand, Finsternau, Gopprechts und Thaures mit Traktoren unterwegs und spielen bei jedem Haus ein Ständchen. Früher ist man zu Fuß von Haus zu Haus marschiert. Doch wenn man einem Bereich von etwa 8 km einen Besuch abstatten möchte, ist es einfacher, auf einem Anhänger zu sitzen und zu musizieren. Am Weihnachtsmarkt spielen Blech- und Holzbläser, getrennt in kleinen Gruppen, und unterhalten so die Gemeinde mit Weihnachtsmusik. Außerdem betreiben die Musiker der Kapelle eine Kaffeestube und eine Bar. Noch dazu findet eine eigene Weihnachtsfeier für die Mitglieder und ihre Angehörigen im Musikheim statt. Die Frühschoppenmusik wird vom „Kleinen Ensemble“ betrieben. Es spielt meistens im Bezirk, jedoch manchmal auch außerhalb wie in Tschechien, Salzburg, Brunn am Gebirge oder in Groß Gerungs. Bis in die 90er Jahre hinein fand ein Kirtag im Gasthaus Kastner statt. Dabei führte man auch die Musikerehrungen durch, da es noch keine Konzerte der Trachtenkapelle gab. Manchmal wurde auch ein Kirtagbaum aufgestellt und die Kapelle spielte beim Frühschoppen.

21) ZAUBEK, Othmar Karl Matthias: 40 Jahre Blasmusikverband Bezirk Gmünd. S. 86 – 87.

Ebenfalls erwähnenswert ist das seit 1998 alljährliche Frühjahrskonzert, bei dem alle Musiker der Trachtenkapelle Brand mitwirken.²²

Dann gibt es noch, jedes Jahr Anfang Dezember, das Jourfixe-Konzert, bei dem das Jugendorchester die Hauptrolle einnimmt und die Musikschüler ihr Können unter Beweis stellen. Das Jugendorchester Brand wird zurzeit von Michael Neuwirth geleitet und ist auch ein fixer Bestandteil des Böhmisches Traums beim Frühschoppen. Ebenfalls können die Musikschüler im Frühjahr beim Musikschulkonzert ihr Talent zeigen. Beide Veranstaltungen finden im Musikheim statt. Auch der Gesang spielt dabei eine wesentliche Rolle. In Brand leitet Susanne Moldaschl einen Chor, der nicht nur bei kirchlichen Anlässen immer wieder mitwirkt. Auch sie selbst singt auf dem Frühjahrskonzert der Trachtenkapelle einige Stücke mit und bildet das Gesangstrio der Trachtenkapelle aus bzw. weiter.

Zu den Auftritten der Trachtenkapelle Brand zählen:

- Konzertwertung
- Marschmusikwertung
- Weisenblasen
- Spiel in kleinen Gruppen
- Geburtstage, Hochzeiten, Eröffnungen
- Begräbnisse, Prozessionen, kirchliche Anlässe



Abb. 4: Stabführer und Marketenderinnen bei der Marschmusikwertung

22) ZAUBEK: 40 Jahre Blasmusikverband Bezirk Gmünd. S. 86 – 87.

Um diese Auftritte bewältigen zu können, hat die Kapelle Polkas, Märsche, Walzer, Oberkrainer, Brass Musik, Klassisches, Weisen und Pop & Rock für Orchesterbesetzung in ihrem Repertoire.

Außerdem spielt die Trachtenkapelle Brand auch in mehreren kleinen Gruppen, dem „Kleinen Ensemble“, der „Siesta Big Band“ und dem „JOB“ (Jugendorchester Brand). Der Großteil des Programmes des „Kleinen Ensembles“ umfasst die böhmische Blasmusik, da seine Hauptbetätigung in der Gestaltung von Festfrühschoppen liegt. Dazu gibt es noch ein Gesangstrio mit Caroline Porod, Birgit Weisgram und Jürgen Uitz.

Die „Siesta Big Band“ ist eine Tanzkapelle und hat ihren Namen von einem der ersten gespielten Stücke. Instrumental gibt es hier eine Abwechslung: Es kommen Saxophon, Gitarre und Keyboard zum Einsatz.²³

Die Bekleidung bei diesen Auftritten ist unterschiedlich. Bei Wertungen, Konzerten, Prozessionen und Frühschoppen wird eine Tracht getragen. Bei festlichen Ereignissen, wie Geburtstagen, „Mai spielen“ und Ausflügen tragen die Mitglieder der Trachtenkapelle eine rot-weiß karierte Bluse bzw. ein entsprechendes Hemd mit dem schwarzen Aufdruck „Trachtenkapelle Brand“ am Kragen.

Bei eigenen Veranstaltungen wie dem Pfingstfest tragen die Mitglieder bzw. die freiwilligen Arbeiter ein eigens dafür entworfenes Pfingstfest-T-Shirt.



Abb. 5: Pfingstfest-T-Shirt

23) ZAUBEK. 40 Jahre Blasmusikverband Bezirk Gmünd. S. 87.

3 DIE BESONDERE VERBINDUNG DER TRACHTENKAPELLE BRAND ZUR BÖHMISCH-MÄHRISCHEN BLASMUSIK



Abb. 6: Mitglieder der Trachtenkapelle Brand mit Ladislav Kubeš sen. und seinen Musikern

Im Zweiten Weltkrieg brauchte man immer wieder Leihmusiker aus Tschechien für Begräbnisse und Auftritte, da es an Mitgliedern fehlte. So entstand der Kontakt zur Musikerfamilie Kubeš, der bis heute noch mit gegenseitigen Konzert- und Festivalbesuchen gepflegt wird. Daher erfährt man in diesem Abschnitt mehr über die Lebensgeschichte von Ladislav Kubeš und die Verbundenheit mit der Trachtenkapelle Brand.

24) TEUFL. Das Band der Blasmusik. S. 24f.

3.1 Freundschaft mit der Musikerfamilie Kubeš

Offiziell begann diese Freundschaft 1968, als der ehemalige Kapellmeister der Trachtenkapelle Brand, Adolf Zeller, auf Ladislav Kubeš sen. traf.²⁵ Laut Ladislav Kubeš jun. war ein Freund namens Franz Müller aus Wien und Neu-Nagelberg der Kontaktmann.²⁶ Doch der Verbindungsmann in der kommunistischen Zeit war hier Marek Bohuslav, der unter Adolf Zeller das Spielen des Flügelhorns erlernte. Er wohnte im ehemaligen Kößlerdorf, dem heutigen Nova Ves, auf Deutsch Neudorf, kam schließlich zur tschechischen Militärmusik, lernte dort Ladislav Kubeš sen. kennen und spielte auch in seiner Kapelle. Ladislav Kubeš sen. begann in der Zeit seines Militärdienstes in Jindřichův Hradec (Neuhaus) zu komponieren. Damals wurde alles auswendig gespielt. Es gab kaum Komponisten, was er ändern wollte.²⁷ So erhielt auch die Trachtenkapelle Brand 150 mit der Hand verfasste Originalnoten von Ladislav sen. und hat somit mehr als seine eigene Kapelle.²⁸ Ladislav Kubeš jun. berichtet, dass er mit seiner Kapelle „Veselka“ das Problem hatte, dass jeder die Stücke seines Vaters spielte und sie dann dieselben Lieder nochmals spielten. „Die ganze Republik hat Vaters Musik gespielt, weil es war etwas Neues und er war fleißig und hat jeden Tag mit der Post Pakete mit seiner Musik verschickt.“²⁹

*„Am Anfang begann Ernst Mosch diesen Stil zu spielen, vor ein paar Tagen bekam ich eine Aufnahme von den USA von der Südböhmischen Polka und sagt, das ist mein beliebtestes Stück. Das würde Vater auch glücklich machen.“*³⁰

Diese Noten von Kubeš spielt die Trachtenkapelle Brand nach wie vor auf den Frühschoppen und Festen, wodurch auch viele nicht an Blasmusik interessierte Bürger der Gemeinde mehrere alte Stücke von ihm kennen und lieben gelernt haben. Seine Kompositionen sind sehr volksnah und mit viel Heimatliebe verfasst, „so ist ein Frühschoppen in Tschechien wie ein Konzert voller alter Volksweisen und die Bevölkerung kann nahezu alle Strophen mitsingen, das ist bei uns nur vereinzelt denkbar“.³¹ Auch das ziemlich neue Lied der „Böhmische Traum“ von Norbert Gälle hat es durch das Fest in Brand geschafft, dass es „einen hohen Wiedererkennungswert hat und auch nicht blasmusikinteressierten Menschen in der Region ein Begriff ist“.³²

25) Vgl. ebda, S. 25.

26) ZEMANN, Interview mit KUBEŠ, 2015.

27) Vgl. ebda

28) Teufel, Das Band der Blasmusik, S. 25.; ZEMANN, Interview mit KUBEŠ, 2015.

29) ZEMANN, Interview mit KUBEŠ, 2015.

30) Vgl. ebda

31) ZEMANN, Interview mit UITZ, 2015.

32) ZEMANN, Interview mit UITZ, 2015.

Zurück zum Ursprung: Bevor Ladislav Kubeš sen. mit seiner Kapelle nach Österreich kommen durfte, hatten die Leiter der Trachtenkapelle Brand nach Hollabrunn fahren müssen, um die Erlaubnis der Kommunistischen Partei einzuholen. Daraufhin wurde die Kapelle von Ladislav Kubeš auch immer von Kommissionären des kommunistischen Regimes begleitet, da



Abb. 7: Ladislav Kubeš sen. mit dem 15-Liter-Bierkrug

Fluchtgefahr aufgrund des Eisernen Vorhangs herrschte. Es war für die tschechische Kapelle ebenfalls nicht erlaubt, gegen Geld zu spielen. Es durfte lediglich eine Unterkunft bereitgestellt und für Essen sowie Trinken gesorgt werden.³³

Durch die gemeinsame Begeisterung für Blasmusik kam es auch zu Scherzen untereinander. So hatte die Trachtenkapelle Brand einen in der Marktgemeinde Brand-Nagelberg hergestellten 15-Liter-Bierkrug für Kubeš angefüllt und dieser sagte: „*Genug für alle!*“ Aus dieser Zeit gehören noch sechs Mitglieder der Kapelle an. „*Sie sind lebende Zeitzeugen*“ seit dem Anfang der Faszination für die böhmische Blasmusik und „haben auch heute noch nach einer sonntäglichen Probe bei einem guten Achterl Wein eine neue Geschichte aus längst vergangenen Tagen parat“.³⁴

33) Trachtenkapelle Brand. Das Band der Blasmusik. <http://www.tk-brand.at/index.php/chronik/chronik/freundschaft-mit-familie-kubes>
[Stand: 02.02.2016]

34) Trachtenkapelle Brand: Das Band der Blasmusik [Stand: 20.01.2016]

Seit den Treffen mit Kubeš hat sich die Leistung der Kapelle die böhmische Blasmusik betreffend gesteigert, auch wegen eines persönlichen Rats von Ladislav sen. an Adolf Zeller: *„Lieber Adolf, eure Polka zu schnell und euer Walzer zu langsam!“*³⁵

Der Kontakt zu Kubeš blieb bis zu seinem Tod 1998 aufrecht. Ab den 80er Jahren gab es nicht mehr so starken Austausch. Als man Ladislav jun. informierte und zum Pfingstfest, dem Böhmischem Traum, einlud, gab er sofort zur Antwort: *„Brand bei Gmünd? Ja, ich kenne noch. Macho, Langegger, Zellerich, kenne noch alle Namen. Wann ist böhmisches Fest? Ich komme.“*³⁶ Dadurch ist Ladislav Kubeš jun. von Anfang an der Schirmherr des Böhmischem Traums und wird auch bei der EM der Blasmusik 2016 in der Jury sitzen.³⁷

2013 wurde die 45-jährige Partnerschaft gefeiert. Es wurde am Pfingstsonntag zu Ehren Ladislav Kubeš sen. eine Lesung zu seinem 15. Todestag abgehalten. Die alten Kompositionen von Kubeš können viele Mitglieder der Trachtenkapelle auswendig. Eines der beliebtesten Stücke ist „Ganz nah an der Grenze“, oder auch „91er“ genannt, da es in den früheren Notenbüchern unter Nummer 91 eingeordnet war. *„Dieser Titel beschreibt uns in Verbindung mit unserer Leidenschaft wahrscheinlich am besten: Blasmusik ganz nah an der Grenze!“*³⁸

„Musik kennt keine Grenzen und verbindet die Menschheit. Wenn man die Tradition aufrechterhält, wird man auch in Zukunft über die Musik zu den Nachbarländern, auch wenn man sie sprachlich nicht versteht, Beziehungen aufbauen können.“³⁹

35) ČEPELKA, Miloš: Ladislav Kubeš Biografie. S. 57.

36) Trachtenkapelle Brand. Das Band der Blasmusik [Stand: 02.11.2015]

37) ZEMANN, Interview mit UITZ, 2015.

38) Trachtenkapelle Brand: Das Band der Blasmusik [Stand: 08.12.2015]

39) ZEMANN, Nadine: Persönliches Interview zum Thema „Die Trachtenkapelle Brand, ihre Verbindung mit böhmischer Blasmusik und der Musikerfamilie Kubeš“. Geführt mit FREISEHNER, Franz. Alt-Nagelberg, 10.08.2015. [Transkript]

3.2 Die Faszination der böhmischen Blasmusik in der Trachtenkapelle

Die Stärke der Trachtenkapelle Brand ist schon seit ungefähr 50 Jahren die böhmische Blasmusik. Für andere mag es vielleicht eine Schwäche sein, immer nur Polka, Walzer und Märsche zu spielen, aber für die Trachtenkapelle Brand zählt nicht nur Leistung, sondern auch Traditionsbewusstsein, Heimatverbundenheit und gesellschaftliche Ereignisse.⁴⁰

Die Ursache für die starke Faszination an der böhmischen Blasmusik in der Marktgemeinde Brand-Nagelberg ist, dass sich viele für die böhmische Blasmusik interessieren, da unmittelbare Grenz Nähe zu Tschechien herrscht und es dadurch auch Verwandte in Südböhmen, insbesondere in Tschechien, gibt. Durch die Flucht der Sudetendeutschen und auch aus geografischer Sicht gibt es viele Einflüsse aus der südböhmischen Region durch Weitervererbung, Angehörige und den starken Bezug der Älteren. Deshalb reist die Gemeindebevölkerung regelmäßig nach Südböhmen. Da es schon vor dem Fall des „Eisernen Vorhangs“ viele Kontakte gab, erweckte es den Reiz, Kontakte weiter zu pflegen und „immer ein bisschen über den Tellerrand hinaus zuschauen“.⁴¹

Es sind auch Verbindungen zu diversen tschechischen Kapellen und Kubeš nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden, die dann von Generation zu Generation weitergegeben wurden.⁴² Aber nicht nur durch die Nähe zu Tschechien, sondern auch, da früher einmal alles zusammengehörte, ist die böhmische Blasmusik ein Teil der Dinge, mit denen die ältere Bevölkerung groß geworden ist.⁴³

In den letzten 20 bis 25 Jahren hat die Blasmusik den modernen Charakter der Jugend übernommen.⁴⁴ In der Marktgemeinde Brand-Nagelberg wird durch die Musikschule und das Jugendorchester gute Jugendarbeit betrieben. Der Nachwuchs kommt in Brand schon sehr früh mit traditioneller Blasmusik in Verbindung. Auch wenn man im Jugendorchester wenig Polka spielt, wird trotzdem der Kontakt zur böhmischen Polka hergestellt, die dann in der „großen“ Kapelle gespielt wird.⁴⁵

40) ZEMANN, Interview mit UITZ, POROD, 2015.

41) ZEMANN, Interview mit UITZ, 2015.

42) ZEMANN, Interview mit UITZ, 2015.

43) ZEMANN, Interview mit FREISEHNER, 2015.

44) ZEMANN, Interview mit UITZ, 2015.

45) ZEMANN, Interview mit UITZ, FREISEHNER, 2015.

„Wo die Tauben sind, dort fliegen sie auch wieder hin, und wo Junge sind, kommen auch wieder Junge nach.“⁴⁶ In dieser Region ist es üblich, in einer Blasmusikkapelle zu spielen. Das wird auch nicht infrage gestellt. Es ist einfach selbstverständlich, zur böhmischen Blasmusik zu „stehen“.⁴⁷

Eine Stärke dabei ist der soziale Aspekt durch die überschaubare Gemeinde, wodurch der persönliche Bezug zum Musikverein größer ist und dadurch die Vereinsarbeit und die spezielle Musikrichtung gut funktionieren. Eine Schwäche ist, dass es aufgrund der Einwohnerstruktur zwar viele Jugendliche gibt, aber die meisten in Wien sind, um zu studieren oder zu arbeiten, und deshalb unter der Woche nicht vor Ort sind. Diese strukturelle Schwäche ist nur schwer lösbar. Für die ländliche Bevölkerung, die von Land- und Forstwirtschaft in ärmlichen Verhältnissen im Vergleich zu den Großstädten lebte, war die Blasmusik ein guter Ausgleich zum harten Arbeitsalltag und eine gute Gelegenheit, mit anderen Gleichgesinnten Kontakte zu knüpfen. Die ältere Generation betrachtet Blasmusik noch immer als ein Element, um Freundschaften zu pflegen und den unangenehmen Lebensalltag, speziell damals nach dem Zweiten Weltkrieg, angenehmer zu machen. Sie hat in Form von Blasmusik ein Hobby, eine Beschäftigung mit starker Faszination gefunden. Der Trachtenkapelle gelingt es auch in Zeiten von Technomusik und Kommerz, die Blasmusik an die Bevölkerung heranzutragen, da der gesellschaftliche Austausch nach wie vor der Hauptgrund aller Frühschoppen ist.⁴⁸

Ein weiterer Grund, warum Blasmusik immer beliebter wird, ist, dass das Traditionsbewusstsein bei den Jugendlichen immer stärker wird und sie wieder mehr die traditionellen Werte schätzen. Eine andere Ursache ist der Gruppenzwang. Egal, ob Musiker oder Nichtmusiker, man ist verpflichtet, bei dem Hype mitzumachen, um nicht „out“ zu sein.⁴⁹ Außerdem sind 64% der aktiven Musiker in Blesorchestern nicht älter als 27 Jahre, 25% zwischen 28 und 50 Jahren, 8% 51 bis 65 Jahre und 3% sind 66 Jahre alt oder älter.⁵⁰ Diese jungen Musiker vermitteln die Begeisterung für Blasmusik ihrem Freundes- und Bekanntenkreis weiter. So hat es die Blasmusik geschafft, auch bei jungen Leuten „in“ zu sein.⁵¹

46) ZEMANN, Interview mit FREISEHNER, 2015.

47) ZEMANN, Nadine: Persönliches Interview zum Thema „Die Trachtenkapelle Brand, ihre Verbindung mit böhmischer Blasmusik und der Musikerfamilie Kubeš“. Geführt mit KÖSNER, Stefanie. Halamky, 05.08.2015. [Transkript]

48) ZEMANN, Interview mit UITZ, 2015.

49) Vgl. ebda.

50) Europameisterschaft der böhmisch-mährischen Blasmusik. Blasmusik ist jung. In: Österreichische Blasmusikzeitung (Spittal). Ausgabe 10. Oktober 2015, S.20.



Abb. 8: Ladislav Kubeš sen. beim Dirigieren

Des Weiteren hört man im Radio unzählige Pop- und Rocksongs, so dass man sich über Abwechslung durch die böhmische Blasmusik freut.⁵² Es gibt mittlerweile auch immer öfter (Blas)Musiker, die unterschiedliche Musikrichtungen mischen. Zum Beispiel Andreas Gabalier, der „Volks Rock ‘n Roller“, oder die Gruppe „Pro Solist’y“, die moderne Charrhiths mit Polka und Marschelementen verbindet. Das Ergebnis klingt wie eine neue Musikrichtung. Ein weiteres gutes Beispiel ist das „Woodstock der Blasmusik“. Bei diesem mittlerweile größten Blasmusikfestival Europas gibt es genug Künstler, die es schaffen, in die Blasmusik Jazz- und Swing-Elemente einzubauen und die Besucher damit zu begeistern. Auch andere Blasmusikfestivals, die in den letzten zehn Jahren entstanden sind, leisten einen großen Beitrag. Früher früher waren sie kleiner und der „Böhmische Kirtag“ war eines der größten.

51) ZEMANN, Interview mit KÖSNER, 2015.

52) ZEMANN, Interview mit FREISEHNER, 2015.

Das „Woodstock der Blasmusik“ ist gleichzeitig mit dem Böhmischem Traum entstanden. Eigentlich sollte er so benannt werden. Mit „Woodstock“ meint man Friedfertigkeit und Gemütlichkeit im Bereich der Rockmusik und Friedensbewegungen, deshalb wurde der Begriff als Titel in Erwägung gezogen. Aus diesen Festivals kann jeder seine eigenen Schlüsse ziehen, *„für den einen ist Blasmusik, einfach Freundschaften zu knüpfen und zu pflegen, für den anderen, gute Musik zu machen, für den nächsten die Events rundherum, für andere, ein Teil einer (Jugend)Kultur zu sein, und andere fahren einfach nur fort, um auf einem Fest tagelang Spaß zu haben“*.⁵³

Das wichtigste Stück für diese Aufwärtsentwicklung der Blasmusik nimmt neben „Dem Land Tirol die Treue“ der „Böhmische Traum“ von Norbert Gälle ein. „Das Stück ‚Böhmischer Traum‘ war seit langer Zeit eine neue Polka, die es geschafft hat, gleich bekannt zu werden.“⁵⁴

Die meisten Trends verblassen nach drei bis vier Jahren, momentan ist aber noch immer ein hohes Maß an Gruppen vorhanden, die sich konkret auf Blasmusik fixiert haben. Ein Ende dieses Trends *„der Renaissance der Blasmusik“*⁵⁵ ist vorerst nicht abzusehen. Um dieses Kulturgut und die Verbundenheit zur Musik zu erhalten oder sogar auszubauen, sollte sich jeder selbst damit befassen und andere für Blasmusik begeistern, indem man bei bestimmten Anlässen gezielt diese Musikrichtung spielt. Man sollte diejenigen, die denken, dass Blasmusik etwas für alte Leute sei, vom Gegenteil überzeugen und Jugendliche früh dazu animieren, ein Instrument mit Begeisterung zu lernen.⁵⁶

53) ZEMANN, Interview mit UITZ, 2015.

54) ZEMANN, Interview mit UITZ, 2015.

55) Vgl. ebda.

56) ZEMANN, Interview mit UITZ, POROD, 2015.

3.3 Ladislav Kubeš und seine Laufbahn als Musiker

Ladislav Kubeš sen. wurde in Borkovice am 23. Februar 1924 geboren und „saugte sprichwörtlich mit der Muttermilch die Melodik und die Rhythmen südböhmischer Lieder auf“. ⁵⁷ Sein Vater, Matěj Kubeš, war gelernter Maurer, nebenbei jedoch auch begeisterter Musiker, Kapellmeister und Komponist. Ladislav versuchte, seinen Kindern früh das Musizieren beizubringen. Zu Beginn war das jedoch keine leichte Aufgabe, da Kinder auch andere Interessen haben als Blasmusik. Ladislav sen. löste dieses Problem mit einem Kompromiss für seinen Sohn: Wenn Ladislav jun. brav Klavier und Posaune übte, durfte er auf ihrem Privatgrundstück und im Wald mit dem Motorrad fahren. Das Benzin musste er sich selbst finanzieren, da er mit seinen Auftritten schon Geld verdiente. Dieser kleine Nebenverdienst, beispielsweise bei Begräbnissen, gefiel ihm und so war er im Nachhinein seinem Vater dankbar für den Musikunterricht. ⁵⁸

1925 gründete Matěj Kubeš die „Blaťacká-Kapelle“, auch bekannt unter dem Namen „Kubeš-Blaskapelle“, wo er selbst als Flügelhornist tätig war. Er komponierte über 300 beliebte Kompositionen. Ladislav sen. fügte noch 400 weitere Polkas, Märsche und „Galoppe“ ⁵⁹ in verschiedenen Rhythmen hinzu. In der zweiten Hälfte der 30er Jahre traten die 12-jährigen Zwillingbrüder Stanislav und Ladislav, Sohn Karl, Bruder Josef und Schwager Václav der Kubeš-Blaskapelle bei. Im Mai 1952 starb Matěj Kubeš und die Leitung fiel an seine Zwillinge. Ladislav übernahm das Komponieren und Stanislav hatte die Leitung über. Im April 1969 starb Stanislav mit nur 45 Jahren. Seitdem spielten und reisten die Musiker viel umher. Das nannte man „do sumu“, also „zur Unterhaltung aufspielen“. Diese Musik war bei der Oberschicht nicht sehr beliebt. Doch nach dem Ersten Weltkrieg gab es mehr Gleichheit, Frieden und Akzeptanz. Auch die reicheren Bürger hießen die „einfachen“ Musikrhythmen gut. Vor dem Zweiten Weltkrieg reiste die Kapelle viel. So wurde Ladislav Mitglied im Zirkus „Belli“. Er engagierte sich in mehreren Orchestern und ging danach zum Militärdienst nach Neuhaus, wo er seine ersten Kompositionen mit dem Dirigenten und seinem „Paten“ ⁶⁰ Ferdinand Škrobák schrieb. ⁶¹

57) ČEPELKA, Miloň: Ladislav Kubeš Biografie. S. 28.

58) Vgl. ebda, S. 51.

59) Ein Galopp ist ein lebhafter Volkstanz im 2/4-Takt.

60) ČEPELKA, Miloň: Ladislav Kubeš Biografie. S. 18.

61) Vgl. ebda, S. 16ff.

Abb. 9:
Ladislav Kubeš
mit seiner Kapelle
in Brand



Somit waren drei Generationen von Musikern über die Landesgrenzen hinaus schaffen. Denn Ladislav jun. ist nun der Kapellmeister von „Veselka“, wie die „Blaťacká-Kapelle“ nun genannt wird. In einem Brief von Stanislav erhält man auch Informationen zur „Žišovská-Kapelle“, die zweite Musikkapelle von Matěj Kubeš. Sie bestand aus acht Musikanten, wurde 1913 gegründet und 1939 aufgelöst. Stanislav berichtet in dem Brief auch, dass er mit neun Jahren das Helikon- bzw. das Bassspielen erlernte und danach noch Tenorhorn, Posaune und Klavier.⁶²

In Neuhaus beim Militärdienst war Ladislav sen. Solobaritonist und komponierte Stücke, die für Streicher geschrieben waren, für Blasinstrumente um. Sein erster Walzer „Im Feld steht ein Kreuz“ wurde wegen der Zensur nicht im Radio gespielt, da damals die Abwendung von Religion vorherrschend war. Daher benannte Ladislav den Walzer um und widmete ihn seiner Frau Božena: „Einzige Liebe.“ Dadurch hat die Garnisonsmusik doch den Walzer aufgenommen und später auch die „Westböhmische Polka“. Es folgte darauf die „Südböhmische Polka“, die das Militärspiel von Budweis aufnahm. Daraufhin gründeten sie ein Theaterorchester für Budweis und nahmen zwei Jahre lang Kompositionen für Radio Budweis auf. Außerdem nahm er noch fünf „Galoppe“ bei Radio Brünn auf und arbeitete dann mit einem Blasorchester aus der Slowakei zusammen.

62) ČEPELKA, Miloň: Ladislav Kubeš Biografie. S. 21.



Abb. 10: Dirigent der Trachtenkapelle Brand mit der Blaskapelle Kubeš

Die „Südböhmische Polka“ machte Ladislav als Komponisten berühmt. Sie wurde als Opus 16 eingereicht, das heißt, jeder Blasmusiker in Europa kennt sie. Tatsache ist auch, dass es nur ein Instrumentalstück ist und trotzdem so beliebt ist. Diese Polka war die Öffnung der Tore für den ausländischen Musikmarkt. Doch in den 60er Jahren gab es Probleme mit der Bewilligung beim Kulturministerium. Immerhin spielte das Zentralorchester der Armee der tschechoslowakischen Republik die „Südböhmische Polka“ bei der Weltausstellung in Montreal 1967. So wurde Ladislav Kubeš sen. auch der „Polkakönig“ genannt. Nicht nur weil er zahlreiche Polkas salonfähig machte und in der Welt verbreitete, sondern auch, da er sehr stark darauf Bedacht legte, dass Interessen, Gefühle und Anliegen der Bevölkerung in der Musik präsent werden. Kubeš hat es geschafft, von der ursprünglichen Polka, einem Tanz, der ein Teil der Volkskultur war, der bei gesellschaftlichen Anlässen gespielt oder getanzt wurde, abzukommen, indem er Blasmusikstücke arrangierte und dabei den Bezug zur Heimat nicht vernachlässigte.⁶³

63) ZEMANN, Interview mit UITZ, 2015.

Auch „Ernst Mosch und seine Egerländer Musikanten“ verkauften die Schallplatten der arrangierten Polka über eine Million Mal. Erstes Interesse an weiteren Kompositionen von Kubeš zeigte ein österreichischer Verlag in Wien, danach deutsche und schweizerische Musikverlage. Ladislav Kubeš eroberte von einem kleinen Dorf aus die Säle von ganz Europa und blieb dennoch bis an sein Lebensende ein bescheidener Mensch. Sein Sohn Ladislav jun. erinnert sich: *„Am Abend, in der Nacht komponierte er nach schwerer Arbeit im Zementwerk, hellwach und verträumt.“*⁶⁴

Ladislav sen. hatte Einfälle zu Kompositionen wenn er träumte, doch wusste er sie nicht mehr, wenn er wieder aufwachte. Daher legte er sich Notenpapier auf seinen Nachttisch und schrieb im Halbschlaf seine Kompositionen nieder. Ein anderes Problem war, dass er nicht wie üblicherweise zuerst die Partitur schrieb und dann die einzelnen Stimmen für die jeweiligen Instrumente, sondern umgekehrt. *„Ähnlich wie bei Wolfgang Amadeus Mozart, war der südböhmische Musiker kein Künstler, der „für die Stange“ komponierte, sondern sich seinen eigenen Weg suchte.“*⁶⁵ Ein weiteres Problem war, dass er im Ausland mittlerweile längst berühmt war und in seinem Heimatland die Stücke aufgrund der Zensur noch unbekannt waren. Sein Spruch war: *„Man hat erst verloren, wenn man aufgibt.“*⁶⁶ Deshalb verlegte er seine Kompositionen selbst, errichtete sich eine Lichtdruckerei im Hof und *„druckte in einem Raum voller ungesunder Ammoniakdämpfe“*⁶⁷ seine Kompositionen. Diese Prozedur musste wiederholt werden, wenn die gedruckten Noten wegen schlechter Wetterbedingungen zu hell oder zu dunkel waren. Irgendwann wurde die Nachfrage zu groß und er forderte nochmals eine Bewilligung des Ministeriums, seine Kompositionen in einer professionellen Druckerei drucken zu lassen. Das Ministerium hat es ihm schlussendlich. Jedoch war jeglicher Handel zu Werbezwecken damit verboten. Die nächste Schwierigkeit war, dass die Musikwerke nun zwar mehrfach vorhanden, aber im Satz nicht komplett waren. Deshalb waren Stapel von Noten im ganzen Haus verteilt, mussten zusammengesetzt und für den Versand verpackt werden. Zwar musste Ladislav das Porto selbst bezahlen, so wurden aber seine Werke in der ganzen Region verteilt. Bei der Post in Veselí musste sogar ein neuer Mitarbeiter engagiert werden, da Kubeš mit

64) ČEPELKA, Miloň: Ladislav Kubeš Biografie. S. 29.

65) ČEPELKA, Miloň. Ladislav Kubeš Biografie. S. 30.

66) Ebda, S. 31.

67) Ebda, S. 32.

seinen Kompositionen so viel Arbeit lieferte. Diese Umstände änderten sich in den 80er Jahren. 1985 veröffentlichte der Panton-Verlag und 1988 die Firma Apon in den USA erste Schallplatten mit seinen Werken, in Österreich waren es Adler und Koch.⁶⁸

2014 feierte das Kubeš-Festival sein 20. Jubiläum. Die Kapellen aus Brand, Litschau, Schrems und Kirchberg spielten drei der bekanntesten Kompositionen von Ladislav. In Soběslav konnten die meisten Zuschauer die Texte von Ladislav auswendig, was zeigt, dass sich Tschechien, speziell Südböhmen, mit seinen Stücken identifiziert. Die Musik dient also nicht nur dem kommerziellen Zweck, sondern ist wahre Musik für das Herz.⁶⁹



Abb. 11: Die Trachtenkapelle Brand mit Musikfreunden beim Ausflug nach Soběslav zum Kubeš-Festival

68) ČEPELKA, Miloň. Ladislav Kubeš Biografie. S. 33.

69) ZEMANN, Interview mit UITZ, 2015.

1974 ereignete sich bei einer Reise nach Österreich mit der „Blaťácká-Kapelle“ etwas Skurriles. Bei der Heimreise erhielt die Musikkapelle ein Ausreiseverbot, da die tschechoslowakischen Grenzwächter ein Flugzeug abgeschossen hatten. Vor Ort war auch der damalige österreichische Außenminister Dr. Rudolf Kirchschläger, für den Ladislav Kubeš aufspielte. Von diesem spontanen Platzkonzert wurde danach in vielen österreichischen Zeitungen berichtet. Als Kirchschläger Bundespräsident wurde, lud er Kubeš ein, auf der Hofburg zu spielen, doch die Beamten ließen seine Kapelle nicht reisen. Hier kam die Verbindung zu Franz Müller aus Neu-Nagelberg in das Spiel. Er war ein begeisterter Anhänger der Kapelle und vereinbarte einen Termin in der Hofburg für den 17. Februar 1975. An diesem Tag wollte auch die Tschechische Philharmonie dort spielen, doch ihnen wurde abgesagt, woraufhin Kubeš und seine Kapelle mit Gehässigkeit von der tschechischen Botschaft zu rechnen hatten. Nach 1989 war das Passieren der Grenze schon problemlos, Ladislav brauchte nur zu sagen: *„Meine Herren, die Musik ist unterwegs“*⁷⁰, und die Wächter öffneten die Grenze, da sie ihn und die Kapelle schon kannten. Dann schrieb Kubeš den Walzer *„Moje česká vlast“*, auch *„Meine böhmische Heimat“* bzw. *„Meine tschechische Heimat“*, der dank eines passenden Texts von Zdeněk Beneš eine inoffizielle Hymne des Landes wurde. *„Ein Welthit ist auch Meine böhmische Heimat, als in den 90er Jahren das Regime gefallen ist, war der Text wunderschön und eine Art Staatshymne.“*⁷¹

Am 28. August 1998 starb Ladislav Kubeš sen. im Alter von 74 Jahren, doch seine Stücke werden weiterhin bei jedem Anlass, insbesondere Frühschoppen, gespielt.

70) ČEPELKA, Miloň: Ladislav Kubeš Biografie. S. 50.

71) ZEMANN, Interview mit Kubeš, 2015.

4 „DER BÖHMISCHE TRAUM“

„Der Böhmisches Traum“ ist einerseits ein Musikstück von Norbert Gälle, das es schaffte, Blasmusik moderner zu machen und in die Bevölkerung einzudringen.⁷² Andererseits ist das auch ein nach diesem Stück benanntes Blasmusikfestival in Niederösterreich mit einem großen Open-Air-Konzert mit Musikern aus Österreich, Schweiz, Deutschland, Tschechien und vereinzelt auch aus Frankreich und Italien sowie weiteren Ländern, in denen böhmische Blasmusik gespielt wird. Beim böhmischen Traum geht es darum, nicht nur Profimusiker spielen zu lassen, sondern auch Amateuren eine Chance zu geben.⁷³

4.1 Grundidee und Initiatoren

Die Idee für diesen einzigartigen Event hatte Jürgen Uitz, ein Mitglied der Trachtenkapelle Brand, der schon immer an Blasmusikfesten interessiert war und sich sehr für die „Urblasmusik“⁷⁴, also die böhmische Blasmusik, einsetzte. Das Fest wird traditionell zu Pfingsten veranstaltet. Schon bei den früheren Pfingstfesten hat man versucht, Gruppen aus verschiedenen Ländern einzuladen. 2009 nahm die Trachtenkapelle dann schließlich an der Ausschreibung des Viertelfestivals, das ein Kulturfestival in Niederösterreich ist, teil. Dabei muss man sich jedes Jahr mit einem neuen Thema auseinandersetzen.



Abb. 12: Gruppenfoto beim Böhmisches Traum 2014

72) ZEMANN, Interview mit UITZ 2015.

73) Vgl. ebda.

74) Ebda.

Das Thema für 2010 war Respekt, ohne den man im Vereinsleben nicht auskommt. 2009 gab es schon ein Bezirksblasmusikfest in Brand, das dazu beitrug, zu sagen, dass es schön wäre, wenn jedes Jahr alle Kapellen aus dem Bezirk drei Tage lang zusammenkommen, gemeinsam musizieren und die Musik genießen könnten. So war die Grundidee geschaffen. Später beschränkte man sich nicht auf den Bezirk, sondern hieß jedermann willkommen. Die Größe ist dennoch begrenzt, da nicht so viele Vereine wie beispielsweise beim „Woodstock der Blasmusik“ mitwirken, wo über 30 Vereine mithelfen. Es geht auch nicht darum, alle Gäste einfach nur zu bedienen, sondern sich auszutauschen, Gruppen kennenzulernen und bestehende Kontakte zu pflegen.⁷⁵ Das Fest ist etwas Besonderes, da es im Umkreis kein weiteres in dieser Art gibt. So erfreuen sich die Bürger umso mehr, wenn es nicht immer vereinzelt kleinere Feste gibt, sondern ein großes für alle Altersklassen.⁷⁶

Mittlerweile gehört „der Böhmisches Traum“ zu den fünf größten Blasmusikfestivals bzw. Festen in Österreich und hat einen hohen Bekanntheitsgrad erreicht.⁷⁷ So findet man auch regelmäßig Berichte darüber im Blasmusikmagazin Mucke und in der „BLASMUSIK“, dem Fachmagazin des Österreichischen Blasmusikverbandes. Da der Sinn des Festivals jedoch ist, die Kapellen intensiv zu betreuen, Kontakte zu pflegen und das familiäre Gefühl beizubehalten, will man es in den nächsten Jahren nicht mehr vergrößern, um es überschaubar zu lassen.⁷⁸ Geplant ist, wieder einen stärkeren Bezug zu Tschechien aufzubauen und somit mehr tschechische Gruppen einzuladen. Jedoch sollte alles etwas kleiner und stressfreier organisiert werden, um sich auf die Urform besinnen zu können.⁷⁹

75) ZEMANN, Interview mit UITZ, 2015.

76) ZEMANN, Interview mit Kubeš, 2015.

77) ZEMANN, Interview mit UITZ, 2015.

78) MAYR, Christian: Der böhmische Traum 6.0 in Brand. In: MUCKE. Juli/August 2015. S. 16.

79) ZEMANN, Interview mit UITZ, 2015.

4.2 Besonderheiten der böhmischen Blasmusik

Eher allgemein unterscheidet man die Hauptrichtungen „Böhmisch“ und „Mährisch“, wobei dies eher weniger mit der Besetzung der Gruppen und der Häufigkeit von Polka, Marsch oder Walzer zu tun hat.⁸⁰ Es gibt zwei verschiedene Arten in Südböhmen bzw. Westböhmen und eine andere Richtung in Mähren. In Südmähren war die Musik mit Hackbrett, Geigen und Kontrabass etc. typisch. Erst in den 70er Jahren begann man, Volkslieder mit Blasinstrumenten zu spielen, wodurch sich ein anderer Blasmusikstil entwickelte. So ist es in dieser Region zum Ziel geworden, immer besser, schneller und höher zu spielen und sehr viel auf Technik und Stimmung zu achten, was nur mehr wenig mit der hierzulande bekannten Form der Blasmusik zu tun hat.⁸¹ Den Mähren wird außerdem nachgesagt, das schwungvollere Volk zu sein. So kommt es auch zur Definition, dass Mährisch schnell ist.⁸²

Die böhmische Musik ist im Wesentlichen einfach notiert und gemütlich, jedoch muss sie mit Gefühl gespielt werden, was nicht unbedingt leicht ist. Die böhmischen Stücke haben immer auch einen Hintergedanken. Bei dem Stück „Unter der alten Linde“ von Kubeš merkt man zum Beispiel an der Melodie, dass der Komponist beabsichtigt, eine Beschreibung zu liefern, wie es sich anfühlt, unter einer Linde zu sitzen. Man soll sich also in die gegebenen Umstände hineinversetzen und dieses Gefühl genießen. So hat der böhmische Stil auch sehr viel von Heimatverbundenheit und Zeitlosigkeit. Erwähnenswert ist auch der Egerländer- oder Deutsche Stil von Ernst Mosch. Dieser legt sehr großen Wert auf Tenorhörner, Gesang und ein großes Orchester, obwohl bei uns böhmische Gruppen eher kleiner sind. Ebenfalls nicht zu vergessen sind die Donauschwaben. Diese sind ein Volk, das sich entlang der Donau angesiedelt hat und dessen Vorfahren Auswanderer aus Deutschland sind. Die Musik ist eher untypisch, da sie direkt aus dem Volk entstanden ist und dabei auch kein Wert auf richtige Besetzung gelegt wird. Die Volksweisen werden oft von älteren Leuten in kleinen Gruppen in unterschiedlicher Besetzung gespielt. Es spielt einfach derjenige mit dem Instrument, der gerade zur Verfügung steht und die Stücke auswendig kennt, denn nach Noten wird kaum gespielt.

80) ZEMANN, Interview mit UITZ, 2015

81) ZEMANN, Interview mit Kubeš, UITZ, 2015.

82) ZEMANN, Interview mit UITZ, 2015.

Einige Donauschwabengruppen versuchten es schon, sich zu kommerzialisieren. Das sind meist rumänische, ungarische oder deutsche Gruppen in der hierzulande bekannten Besetzung.⁸³

Die Besetzung eines großen böhmischen Blasorchesters besteht meistens aus zwei bis drei B-Klarinetten, einer Es-Klarinette oder einer Flöte, mehreren Flügelhörnern und einer Trompete, zwei Tenorhörnern und Baritonen. Für den Rhythmus sorgen zwei unterschiedliche Tuben, Posaunen und das Schlagzeug. Ein Beispiel für so ein Orchester ist „Ernst Mosch und seine Egerländer Musikanten“ oder das Orchester „Holger Mück“. Zur kleinen Besetzung gibt es nicht viele Unterschiede. Es sind lediglich ein paar Mitglieder weniger und es wird meistens auf einen Dirigenten verzichtet. Das „Kleine Ensemble“ der Trachtenkapelle Brand ist daher ein typisches Beispiel für ein kleines böhmisches Orchester. Bei beiden Besetzungen ist es aber nicht ungewöhnlich, ein Gesangsduo oder -trio dabeizuhaben. Der Gesang behandelt oft Heimatliebe, Freude zur Musik, Liebe, Sehnsucht, Danksagungen sowie Begrüßung und Verabschiedung. Die mährische Blasmusikbesetzung kommt der kleinen böhmischen schon sehr nahe, nur ist sie noch kleiner. Nahezu jedes Instrument ist auf sich allein gestellt. Es musizieren nur eine Tuba, eine Posaune, ein Bariton, ein Tenorhorn und eine Solotrompete. Dazu gibt es noch drei Flügelhörner, zwei Klarinetten und zwei Begleittrompeten oder -hörner. Durch diese Besetzung haben die Instrumente bis zum Tutti eine Solofunktion. Dann spielen alle gemeinsam und der Gesang stößt dazu. Beispielhaft für eine mährische Blaskapelle steht ist „Moravanka“.⁸⁴

In der böhmischen Blasmusikbesetzung kann man auch zwischen den Melodie- und Begleitinstrumenten unterscheiden. Zu den Melodieinstrumenten gehören das Flügelhorn, Tenorhorn und Bariton. Sie spielen im Wechsel die Melodie bis zum Tutti, wo sie dann gemeinsam spielen. Es gibt auch Ausnahmen wie beim Böhmischem Traum, wo das Holzregister übernimmt, oder bei „Späte Liebe“, wo die Posaunen die Melodie übernehmen. Die Holzbläser bilden eher eine eigene Gruppe, da sie zum Verzieren des Stückes dienen. Sie sind daher das „*Salz in der Suppe*“.⁸⁵

83) ZEMANN, Interview mit UITZ, 2015.

84) MÜCK, Holger; PFLUGER, Alexander: Böhmisches mit Herz. Spielweise, Phrasierung und Interpretation böhmischer Blasmusik.

1. Auflage. International Music Consulting GmbH 2015. S. 13 – 18.

85) MÜCK, PFLUGER: Böhmisches mit Herz. S. 31.

Sie haben die Aufgabe, Verzierungen, Triller, Auf- und Abwärtsläufe dynamisch zu untermalen. Posaunen dienen gut zum Ausführen von musikalischen Effekten wie „glissando“, was so viel bedeutet, wie einen stufenlosen Übergang von einer Note zur anderen zu haben, oder „sforzato“, was eine starke Betonung ist. Diese Effekte sind möglich durch ihre enge Mensur⁸⁶, die härter ist als bei Tenorhorn und Bariton. Die Aufgabe der Trompete ist, Signale zu spielen, Wiederholungen einzuleiten und Teile zu verknüpfen. Die Tuba gehört mit dem Schlagzeug zur Rhythmusgruppe und muss dafür sorgen, dass sie mit dem richtigen „Drive“ die Kapelle nach vorn treibt. Es ist wichtig, bei der Polka und beim Marsch die Achtelnoten kurz und beim Walzer die Viertel- als Achtelnoten zu spielen. Das Schlagzeug ist das „Uhrwerk“ der Kapelle, da es das Tempo angibt. Auch Originalität, im Sinne von eigener Interpretation, ist bei der böhmischen Musik gefragt. Denn das macht das Stück lebendiger. Generell kann man sagen, dass in der böhmischen Blasmusik viel interpretiert werden darf. Man soll sich allerdings immer an der Melodie anhalten und manchmal ist auch weniger mehr.⁸⁷

Wichtige Bestandteile der böhmischen Musik sind auch die Atempausen, dadurch ist aber nicht jeder notierte Notenwert gleich dem gespielten. Diese sind wichtig, um einzelne Instrumente besser zu hören. Deshalb soll man sich gemeinsame Atempausen vereinbaren, um ein besseres Zusammenspiel zu erreichen. Außerdem sind Spielfreude und Leidenschaft beim Spielen wichtige Bestandteile, einen guten Auftritt hinzulegen. Jeder Musiker soll mit Begeisterung dabei sein. Denn „das Auge hört mit“.⁸⁸

86) Eine Mensur ist ein zylindrischer Rohrverlauf.

87) MÜCK, PFLUGER: Böhmisches mit Herz. S. 23 – 47.

88) Ebda, S. 55.

4.3 Folgeprojekt „EM der böhmisch-mährischen Blasmusik“

2016 findet die EM der böhmisch-mährischen Blasmusik das erste Mal in Niederösterreich, in der Marktgemeinde Brand-Nagelberg, statt. Der Initiator ist die Confédération Internationale des Sociétés Musicales, kurz CISM, ein internationaler Musikbund.⁸⁹ „Die Bewertung der musikalischen Leistungen übernimmt dabei eine internationale Jury der CISM.“⁹⁰ Die Grundidee für diesen Wettbewerb hatte Freek Mestrini, ein Flügelhornist des Orchesters von Ernst Mosch „Die 21 stimmberechtigten Mitgliedsverbände umfassen derzeit rund 35.000 Musikvereine, des Weiteren ist die CISM Mitglied der UNESCO.“⁹¹

Die Bewerber werden im Kulturhaus in Alt-Nagelberg das Wertungsspiel abhalten und anschließend am Pfingstfest in Brand aufspielen. Am Sonntag werden neben der Messe mit der Partnerkapelle aus Vorarlberg dann die Siegerehrung und das Abschlusskonzert des Europameisters erfolgen. „Der Niederösterreichische Blasmusikverband (NÖBV) unterstützt das Projekt als zuständiger regionaler Dachverband der örtlichen Trachtenkapelle.“⁹²

Die Europameisterschaft ist für die Marktgemeinde etwas ganz Besonderes, da sie im Rahmen des 350-jährigen Bestandsjubiläums stattfindet und auch ganz Europa die Möglichkeit bekommt, die Gemeinde kennenzulernen.⁹³ Der Hauptfaktor der EM ist jedoch die musikalische Bewertung. Jede Gruppe darf mit maximal 25 Instrumentalisten antreten, wobei keine Berufsmusiker dabei sein dürfen, außer sie waren schon vor ihrer professionellen Laufbahn ein Mitglied des jeweiligen Orchesters. Die verschiedenen Leistungsstufen sind: A=Höchststufe, B=Oberstufe, C=Mittelstufe. „Der Europameistertitel kann in jeder Leistungsstufe vergeben werden. Dazu müssen jedoch mindestens 92 Punkte in der Höchststufe, 91 Punkte in der Oberstufe und 90 Punkte in der Mittelstufe erreicht werden.“⁹⁴

In der Jury werden auch Ladislav Kubeš jun. und ein weiterer Juror aus Tschechien sein. 2009 saß er schon einmal in Prag in der Bewertungsjury. Doch dort sind die tschechischen Blasmusikkapellen nicht zur Geltung gekommen, was man dieses Mal verhindern möchte.

89) Marktgemeinde Brand-Nagelberg: 17. Europameisterschaft der böhmisch-mährischen Blasmusik.

Der Initiator <http://www.em-2016.at/index.php/em-2016/der-initiator> [Stand: 08.12.2015]

90) Europameisterschaft der böhmisch-mährischen Blasmusik. In: Österreichische Blasmusik Oktober 2015, S. 20.

91) Marktgemeinde Brand-Nagelberg: 17. Europameisterschaft der böhmisch-mährischen Blasmusik.

Der Initiator <http://www.em-2016.at/index.php/em-2016/der-initiator> [Stand: 08.12.2015]



Abb. 13: Gruppenfoto: Trachtenkapelle Brand, Motorsportfreunde Brand-Finsternau, Fußballverein SG Brand-Nagelberg und Freiwillige Feuerwehr Brand

So wird der Projektleiter Jürgen Uitz mit seinem Organisationsteam über Ladislav Kontakte zu diesen Gruppen herstellen und versuchen, Bewerber aus dem Mutterland der böhmischen Blasmusik zu gewinnen. Im Rahmen der Veranstaltung werden alle Musikstile der böhmischen Blasmusik vertreten sein, um den ganzen mitteleuropäischen Raum abzudecken.⁹⁵

Damit die Trachtenkapelle Brand diesen Großevent abwickeln kann, helfen noch drei andere Vereine bzw. Körperschaften mit: die Freiwillige Feuerwehr Brand, der Sportverein SG Brand-Nagelberg und die Motorsportfreunde Brand-Finsternau. Die Gemeinde fungiert als Veranstalter.

Generell hat man vor, im Rahmen der Veranstaltung alle Facetten, die Blasmusik zu bieten hat, den Besuchern vorzustellen und näher zu bringen. Das betrifft sowohl die Nationalitäten als auch Stile, Stückarten, Schwierigkeitsgrade, Kameradschaft sowie Freude an der Blasmusik und am gemeinsamen Musizieren.⁹⁶

92) Ebda, [Stand: 08.12.2015]

93) ZEMANN, Interview mit FREISEHNER, 2015.

94) Marktgemeinde Brand-Nagelberg: 17. Europameisterschaft der böhmisch-mährischen Blasmusik. Der Wettbewerb <http://www.em-2016.at/index.php/em-2016/der-initiator> [Stand: 08.12.2015]

95) ZEMANN, Interview mit UITZ, 2015.

96) Vgl. Ebda, UITZ.

Interview mit Jürgen Uitz

Initiator des Böhmisches Traums

Welche Personen sind für die Entstehung der Trachtenkapelle Brand von Bedeutung?

Für die Entstehung in der jüngeren Geschichte sind sicher der Kapellmeister Adolf Zeller und Erich Hofhansl von Bedeutung. Adolf Zeller hat nach dem Zweiten Weltkrieg gute Kontakte geknüpft, von denen man auch heute noch profitiert, vor allem zu Ladislav Kubeš. Mit ihm hat auch die Professionalisierung der Trachtenkapelle angefangen (Wertungen).

Wie hat sie sich entwickelt?

Obmann Erich Hofhansl hat die Infrastruktur ausgebaut und den Bau eines Musikheims in Gang gesetzt. Die eigene Heimstätte war ein wesentlicher Schritt in der Entwicklung (Musikschule, JOB etc.).

Warum hat böhmische Blasmusik so viel Bedeutung für die Trachtenkapelle Brand?

Summe von vielen Sachen, die die TKB insgesamt ausmacht. Wir sind in unmittelbarer Grenznahe, daher haben viele Verwandte in Südböhmen oder Tschechien allgemein. Das ist ein Grund, warum man die böhmische Blasmusik sehr anziehend findet. Die Verbindungen, die nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden sind, speziell zur Familie Kubeš, aber auch andere tschechische Kapellen, die man eingeladen hat, auf unseren Festivals zu spielen, hat es viel Kontakt gegeben und dadurch wurde alles immer wieder belebt und hat alles spannend gemacht. Dieses wurde von Generation zu Generation immer weitergegeben.

Das dritte Element ist mit Sicherheit die Entwicklung in den letzten 20 bis 25 Jahren, dass Blasmusik überhaupt wieder einen moderneren Charakter bekommt und auch von der Jugend immer mehr verstärkt angenommen wird. Es hat sich auch sehr viel in der Nachwuchserziehung getan. Das heißt, es kommen sehr viele Jugendliche sehr früh schon mit traditioneller Blasmusik in Verbindung und so war das bei uns sicher auch durch das Jugendorchester, wo man zwar nicht unmittelbar Polka spielt, aber auch die Jugendlichen sehr früh dann zur großen Kapelle bringt und dann natürlich auch den Kontakt herstellt zur böhmischen Blasmusik.

Die vierte Komponente ist das Pfingstfest. Dort hat es schon immer Gruppen gegeben, die böhmische Blasmusik gespielt haben, meistens am Frühschoppen und speziell seit es den Böhmisches Traum 2009 gibt, ist das ein zentrales Element des Festes und dadurch identifizieren sich sozusagen alle, die irgendwie damit zu tun haben, die Trachtenkapelle, das Umfeld, die Angehörigen, die Bevölkerung selbst wird auch mehr damit konfrontiert und dadurch ist das bei uns so stark verwurzelt.

Wer ist Ladislav Kubeš sen. und was zeichnet ihn und seine Musik aus?

Rein sachlich betrachtet, ist Ladislav Kubeš sen. der Polkakönig, wie man ihn auch nennt, der jetzt auch speziell Polka insofern für Blasmusik salontauglich gemacht hat oder in der Welt verbreitet hat, aber da speziell auch Polka mehr für ihn war, als das, was Polka ursächlich war. Polka ist ursächlich eigentlich ein Tanz, ein Teil der Volkskultur, der bei gesellschaftlichen Anlässen gespielt worden ist oder getanzt worden ist, also es war eher schon ein verbindendes Element, bis dann diese Blasmusikgruppen in den letzten 100 Jahren entstanden sind. Kubeš war einer der Ersten sicher, der Blasmusikgruppen arrangiert hat und gleichzeitig aber nicht einfach eine Polka geschrieben hat, sondern sehr stark darauf Bedacht gelegt hat, dass die Interessen, die Gefühle, die Anliegen der Bevölkerung in der Musik verlebt werden. Da hat er immer einen starken Bezug zu Dingen gehabt, die mit Heimat zu tun haben, und das merkt man auch, so wie wir eben in Soběslav waren, wenn da Stücke vom Kubeš gespielt werden, da gibt es Leute, die zwar schon zur älteren Generation gehören, aber mit dieser Musik auch aufgewachsen sind, das die alle Lieder auswendig können. Also Tschechien und speziell Südböhmen hat sich mit seinen Stücken identifiziert, vor allem die, die einen Text haben, und er hat auch unzählige Instrumentalstücke gehabt.

Die Musik dient also nicht nur dem kommerziellen Zweck, sondern das wirklich Musik fürs Herz ist, das merkt man indem jede Blasmusikkapelle, die ich kenne, mindestens ein Stück vom Kubeš im Repertoire hat. Es ist sehr selten, dass man so wie jetzt am „Woodstock der Blasmusik“, wenn man fährt, wenn da eine böhmisch-mährische Blasmusikgruppe spielt, kommt es fast nicht vor, dass nicht zumindest ein Stück vom Kubeš gespielt wird. Das gehört einfach schon zum Standardrepertoire und die Größe von ihm ist sicher so, dass er es in so einer großen Masse geschrieben hat. So wie heute ist es mehr so, dass eine Gruppe mit einem Stück schon relativ bekannt wird in der Szene. Aber Kubeš hat einfach hunderte von Stücken, die man zumindest vom Hören kennt.

Was ist „der Böhmisches Traum“?

„Der Böhmisches Traum“ an sich für uns in Brand sind zwei Dinge, das eine ist natürlich das Stück an sich. Das Musikstück vom Norbert Gälle steht für die jetzige Welle, die man erlebt, wo Blasmusik jetzt wirklich wieder modern wird und eine Veranstaltung nach der anderen aus dem Boden schießt, wo es wieder Blasmusik gibt. Ob das jetzt ein Blasmusikfestival ist oder ob auf den Frührschoppen Gruppen einfach wieder verstärkt böhmische Blasmusik, also diesen klassischen Urfrührschoppen spielen. Zu dieser Entwicklung hat das Stück „der Böhmisches Traum“ sehr stark beigetragen, weil das in der Blasmusikszene, von Deutschland ausgehend, ein typischer Hit war, den jeder sofort ins Ohr bekommen hat, und das Stück dann auch wieder etwas Verbindendes ausgemacht hat. Ich vergleiche das immer mit Stücken, die gerade in den Charts sind, und man geht in die Disco und jeder kennt ein Lied, das gerade auf Platz Nummer eins ist. Dass es so etwas in der Blasmusik gibt, war früher eher untypisch. Es hat zwar jeder dieselben Stücke gespielt, aber es war nichts, was auf die Bevölkerung übergeschwappt wäre. Es hat diese Blasmusikszene gegeben, da hat jeder die Stücke gekannt, die für einen Blasmusikanten typisch sind. „Der Böhmisches Traum“ war eines der Stücke, das es geschafft hat, speziell aus der böhmischen Blasmusik heraus, dass auch Leute in der Bevölkerung das Stück auf einmal gekannt haben. Auch den normalen Leuten war es ein Begriff und es wurde bekannt, weil es jede Blasmusikgruppe gespielt hat. Es hat auch sehr lange nichts Vergleichliches gegeben, keine Gruppen, die Blasmusikstücke wirklich weltbekannt gemacht haben. Das waren eben damals der Kubeš und in den 60er, 70er, 80er Jahren der Ernst Mosch, der bis in die frühen 90er Jahre um die Welt gereist ist mit böhmischer Polka und Märschen. Dann hat es sehr lange nichts gegeben und Blasmusik hat durch das, dass diese Legenden oder Größen in der Szene entweder verstorben sind oder die Karriere einfach beendet haben, hat es eben lange nichts gegeben. Aber „der Böhmisches Traum“ war seit Langem wieder ein Stück, das wirklich jeder gekannt hat.

Welche Arten der böhmischen Blasmusik unterscheidet man?

Die Hauptrichtungen „Böhmisch“, „Mährisch“ treffen eher allgemein zu. Es gibt dann noch, wobei da immer gestritten wird, was das genau heißt, es hat in erster Linie mit der Besetzung der Gruppen zu tun bzw. auch mit der Häufigkeit, ob man jetzt mehr Polka, Walzer oder Märsche spielt. Da würde es für mich noch zwei Stilrichtungen geben, die auch immer wieder benannt werden.

Das eine ist der Egerländerstil, was der Ernst Mosch gespielt hat, der würde ich mal sagen sehr stark auf Tenorhörner Wert gelegt hat, der das Orchester breit angelegt hat, also eher größer als kleiner. Bei uns geht es bei böhmischen Gruppen ja eher in die kleinere Richtung. Gesang war bei Ernst Mosch auch dabei, er hat sicher einen eigenen Stil gehabt. Eine weitere Richtung ist die Blasmusik der Donauschwaben. Die Donauschwaben sind ein Volk, das sich entlang der Donau angesiedelt hat und im Wesentlichen Auswanderer aus Deutschland waren, auch aus Österreich. Letztes Jahr habe ich diese Reise durch Rumänien gehabt, wo wir auch diese Gebiete abgefahren sind. Es waren zwar typisch böhmische Blasmusikgruppen, aber die Stücke sind für uns total unbekannt. Sie haben einen eigenen Pool an Literatur, der total untypisch ist, und dort ist es auch so, dass man viele Sachen gar nicht einordnen kann, weil die Musik aus dem Volk entstanden ist. Es waren Volksweisen, die man in einer Blasmusikbesetzung gespielt hat, aber keine typische Blasmusik. Ich habe das einmal selbst erlebt und wir waren in einem rumänischen Dorf, wo ein Volksfest am Vormittag war, wo eine Gruppe mit 6 Leuten, die alle über 70 waren, ohne Noten gespielt haben. Ohne richtige Besetzung, wie wir sie kennen, sondern sie spielen die Stücke einfach mit dem, was sie gerade haben. Alles auswendig, ohne Noten. Es gibt dann auch noch Donauschwabengruppen, die es versucht haben zu kommerzialisieren. Meistens steckt der Name Donauschwaben auch im Titel drin, aber das kann eine deutsche, rumänische oder ungarische Gruppe sein, wo man aber auch merkt, dass sie Stücke spielen, die man nicht kennt.

Welche Rolle spielt Ladislav Kubeš in der Blasmusik-Geschichte bzw. generell in der Musikgeschichte?

Ladislav Kubeš sen. spielt eine große Rolle, was böhmische Blasmusik betrifft, weil er irrsinnig viele Stücke komponiert hat. Dadurch ist die Frühschoppenmusik vom Kubeš sehr geprägt worden, also was jeder Blasmusiker als böhmische Blasmusik bezeichnet, ist sicher ein Riesen-Teil von dem, was es an Stücken gibt, ihm zu verdanken. In der Musikgeschichte hat er einen eigenen Platz neben diesen anderen Größen. Es gibt so für diese Blasmusikrichtungen, so wie für Oberkrainermusik es den Slavko Avsenik gibt, gibt es auch in der Blasmusikszene ein paar Namen, die sie sehr geprägt haben. Es gibt eben den Ernst Mosch, der weltbekannt geworden ist. Ladislav Kubeš ist es ein bisschen versagt geblieben, weil er ein sehr bescheidener Typ war. Er ist natürlich auch berühmt und hat um einiges mehr an Stücken geliefert. In der böhmischen Blasmusik ist Ladislav Kubeš sen. sicher einer der ganz Großen.

Woher kommt die langjährige Verbundenheit zur Familie Kubeš bzw.

wo liegt die Wurzel der langjährigen Freundschaft zu Kubeš sen. und jun.?

Also die Wurzeln liegen nach dem Zweiten Weltkrieg. Damals hat man die Schwierigkeiten gehabt, ein Begräbnis zu spielen oder ähnliches, und man hat sich interessiert, wie das andere Kapellen dort lösen. Auch der Hang vom Adolf Zeller, über den Tellerrand hinauszuschauen. Man hat auch nach dem Zweiten Weltkrieg, bedingt durch das Ende des Krieges, immer wieder Aushilfsmusiker gebraucht und so dürfte der Kontakt zu Ladislav Kubeš sen. entstanden sein. Danach hat man sich gegenseitig eingeladen. Die Trachtenkapelle hat in Prag gespielt und Kubeš bei uns, was nicht so leicht war aufgrund des Eisernen Vorhangs. Deren Kontakt hat auch bis zu den 90ern gehalten, eigentlich sogar bis zu seinem Tod. Leute von uns waren auf seinem Begräbnis und dann ist die Verbindung grob zehn Jahre eingeschlafen gewesen. Damals, bei diesen Veranstaltungen, war schon sein Sohn, Ladislav Kubeš jun., mit und im Zuge des Böhmischen Traumes, wo man einen Schirmherr gesucht hat, ist die Idee von Andreas Schindl gekommen, ihn einfach anzurufen und zu schauen, ob er sich noch erinnern kann. Gleich im ersten Gespräch hat er die ganzen Namen aufgezählt, wie Macho Othmar, Trisko Rupert, Macho Franz, also diese Namen hat er alle noch gewusst, obwohl er das letzte Mal als kleines Kind in Brand war. In diesem Gespräch hat man auch gemerkt, dass er als Sohn auch einen großen Bezug zu Brand hat. Sehr viel Geschichte ist auch damit verbunden, weil es natürlich auch ein Zugang zu Österreich war, zu einem Land, das man als Tscheche vorher nur schwer bereisen hat können, und so war auch hier der Markt offen, die Blasmusikliteratur zu verbreiten.

Wie lässt es sich erklären, dass auch immer wieder jüngere und neu nachgekommene Musikergenerationen der böhmischen Polka zugeneigt sind?

Es ist so, dass es bei uns von Generation zu Generation immer weitergegeben wird. Ich nehme mich einmal als Beispiel, obwohl ich zwar keiner bin, der als Jugendlicher hier angefangen hat, aber ich bin von einer anderen Kapelle hergekommen und selbst wenn man sich nicht dafür interessieren würde, man kommt ständig mit diesem Sammelsurium von Geschichten, die es gibt, immer wieder mit dieser Thematik in Berührung. Sei es bei der Probe, wenn man ein Stück aufspielt, sei es bei uns, wo man nach der Probe zusammensteht und bei einem guten Achtel Wein alte Geschichten auspackt. Wenn man so ein gewisses Alter dann hat, wo man sich ein bisschen für die eigenen Wurzeln dann interessiert, vielleicht auch dafür interessiert,

warum mir gerade diese Musik gefällt und die nicht, dann ist dieses Thema bei uns auch immer zentral. So kommt jeder in dieses Rad hinein und gepaart damit, dass es offensichtlich jeder von Grund auf mitträgt im Herzen, ergibt sich das dann automatisch. Also man kommt diesem böhmischen Wahnsinn eh nicht aus.

Wie wird die Freundschaft zur Familie Kubeš in Zukunft weiter gepflegt?

Wir haben nächstes Jahr die Europameisterschaft der Blasmusik, wo wir Ladislav Kubeš jun. in der Jury sitzen haben werden. Wir werden natürlich auch intern den Kontakt weiterpflegen und man wird sicher versuchen, genau diese Urform der böhmischen Blasmusik in den Fokus zu rücken, sich da einfach was aufzubauen, wo man sagt, wir wollen, dass Ladislav Kubeš in Zukunft der Schirmherr bleibt.

Gibt es für die Zukunft bereits geplante oder laufende Projekte und Ideen diesbezüglich?

Wir haben einmal vor, die Europameisterschaft abzuwickeln mit unseren vier Vereinen, weil es so groß ist und wir wollen im Jahr darauf wieder einen Schritt zurückgehen und uns auf die Urform besinnen. Wir wollen auch schon noch mehr Gruppen einladen und alles noch stressfreier gestalten und den Bezug zu Tschechien noch stärker herstellen.

Inwiefern wird die EM 2016 von der Freundschaft zur Familie Kubeš beeinflusst bzw. spielte dies bei der Bewerbung als Ausrichter der EM eine Rolle?

Bei der Bewerbung war es eine entscheidende Rolle, weil Ladislav Kubeš schon einmal in dieser Bewertungsjury gesessen ist. 2009 in Prag, wo es das letzte Mal in Tschechien stattgefunden hat. Bei der Bewerbung war das sehr hilfreich, weil Kubeš einen großen Namen hat und das war sicher einer der Hauptgründe, warum wir die EM ausrichten dürfen.

Da die EM 2016 den vorläufigen Höhepunkt in der Geschichte der Trachtenkapelle Brand und seiner Verbundenheit zur Blasmusik darstellt, gibt es hier Überlegungen, wie die EM 2016 gestaltet werden kann, um dies zum Ausdruck zu bringen?

Ladislav Kubeš wird der Schirmherr sein und in der Jury sitzen, wir haben auch vor, über ihn die Kontakte zu tschechischen Blasmusikkapellen herzustellen, um

sie wieder verstärkt einzubinden, weil sie in Prag eher untergegangen sind. Der Schwerpunkt sollte auch auf südböhmische Stücke gerichtet sein, unter anderem ein Pflichtstück von Kubeš. Wir werden alle Musikstile, die es gibt in der böhmischen Blasmusik, vertreten haben und den ganzen mitteleuropäischen Raum abgrenzen.

Wie wird sich die Blasmusikszene Ihrer Ansicht nach in der Zukunft entwickeln?

Das ist schwer zu beantworten, weil der Hype heutzutage irrsinnig groß ist und es gibt leider viele Dinge, die einmal aufpoppen und dann für drei, vier Jahre gut gehen und dann ist der Trend vorbei. Danach sucht sich die Jugend wieder etwas anderes. Ich habe dieses Gefühl, dass wenn man nur dazugehören möchte und diese Begeisterung nur zeigt, weil man kein Außenseiter sein wollte, dann besteht die Gefahr, dass es in den nächsten fünf bis sechs Jahren alles wieder ein bisschen abebbt und wieder in Vergessenheit gerät. Ich bin gespannt, wie weit man diesen Trend noch treiben kann, weil es musikalisch eine Gruppe nach der anderen gibt, die gegründet wird, und irgendwann wird sich das auf ein normales Niveau einpendeln.

Interview mit Ladislav Kubeš jun.

Musikverleger und Sohn des Polkakönigs Ladislav Kubeš

Was zeichnet Ladislav Kubeš sen. und seine Musik aus?

Mein Vater ist geboren in Borkovice und wohnte dann sein ganzes Leben fünf Kilometer weiter. Sein Vater war Amateurmusiker und er war von Kind auf mit Musik zusammen. Bei mir war es genau so, unsere Familie lebt Blasmusik das ganze Leben.

Was unterscheidet die Trachtenkapelle Brand von den anderen Musikkapellen in der Region?

Wir haben einen Freund, Franz Müller, aus Neu-Nagelberg, der Kontakt mit Adolf Zeller gemacht hat, und haben bis heute Freundschaft. Für Vaters Blaskapelle war es früher nicht leicht, nach Österreich zu fahren, aber es war einfacher für Trachtenkapelle Brand. Sie war öfters auch hier und selten auch mein Vater bei ihnen.

Welche Besonderheiten weist die böhmisch-mährische Blasmusik auf?

Es ist schwer zu sagen, weil wenn wir die deutschen und österreichischen Kapellen hören, muss ich sagen, dass viele ausländische Kapellen den Stil „Böhmisch-Mährisch“ besser als unsere Kapellen spielen. Wir haben zum Beispiel mit Veselka in Woodstock gespielt und dort waren sehr viele Junge Leute, welche viel Interesse für Blasmusik haben. Bei uns ist das eine Tragödie, weil bei uns spielen nur alte Leute Blasmusik und junge haben kein Interesse. Deshalb spielen ausländische Kapellen besser als unsere.

Welche Arten der böhmischen Blasmusik unterscheidet man?

Es gibt zwei Arten, Südböhmen und Westböhmen und die zweite Richtung ist in Mähren. Dort war typisch die Hackbrettmusik, Geigen, Kontrabass etc., das war typisch in Südmähren. Im 70er Jahr kamen Leute mit Blasinstrumenten und begannen, diese Volkslieder mit Blasinstrumenten zu spielen, und jetzt ist ein ganz anderer Blasmusikstil in Südmähren. Herr Slabák von Moravanka begann, Volkslieder für Blasorchester umzuschreiben. Aber mir gefällt das nicht, weil junge Leute in Südmähren spielen in Konservatorium und studieren und das ist wie Zirkusmusik, wer spielt schneller, wer höher. Das hat mit echter Blasmusik nichts zu tun.

Wie stark sind die verschiedenen Stilrichtungen verbreitet und wie sind sie entstanden?

Wie der südmährische Stil neu war, hatte er auch bei uns Erfolg, aber jetzt kommt wieder die Zeit, dass die 70 bis 80% der Leute wieder unseren böhmischen Stil hören wollen. Im 17. oder 18. Jahrhundert, als viele arme Leute nach Deutschland und Österreich gegangen sind, früher war Österreich und Böhmen ja ein Land, dort waren sie wie Helfer und haben im Zirkus in der Kapelle zu spielen begonnen und dann als sie im Winter zu Hause waren, haben sie in den Wirtshäusern wie im Zirkus gespielt und das war der Anfang der Blasmusik hier.

Welche Rolle spielt Ladislav Kubeš sen. in der Blasmusikgeschichte bzw. generell in der Musikgeschichte?

Als er schon länger gespielt hat, war das Problem, dass sehr wenig Literatur für Blasmusik vorhanden war. Dann war er in Neuhaus im Militärdienst und probierte, neue Titel zu schreiben, weil die Musikanten im Zirkus spielten immer nur auswendig. Vor Vater waren nur drei bekannte Komponisten vorhanden und das war zu wenig. Darum probierte er es auch. Er hatte aber Probleme in kommunistischer Zeit, weil die Verleger seine Musik nicht drucken wollten. Er begann, selbst zu drucken und hat es an alle Kapellen in Böhmen, Mähren und der Slowakei geschickt. Mit Veselka hatten wir dann das Problem, dass wir wo eingeladen waren, um zu spielen, nur die Kapellen von diesen Dörfern spielten alle Vaters Musik und wir wiederholten es dann nur mehr.

Die ganze Republik hat Vaters Musik gespielt, weil es war etwas Neues und er war fleißig und hat jeden Tag mit der Post Pakete mit seiner Musik verschickt. Dadurch war er wirklich bekannt und er hatte auch Glück weil Opus Nummer 16 hat er gespielt, Südböhmische Polka, was ein Welthit ist. Am Anfang begann Ernst Mosch, diesen Stil zu spielen. Vor ein paar Tagen bekam ich eine Aufnahme von der USA von der Südböhmischen Polka und sagt, das ist mein liebtestes Stück. Das würde Vater auch glücklich machen.

Welche Stücke ihres Vaters sind besonders bedeutend?

Wenn wir Vaters Stücke spielen und aufnehmen, klingt die Kapelle sehr gut, bei anderen weniger. Mein liebtestes Stück ist auch die Südböhmische Polka, aber hier in Böhmen ist es nicht so, weil es ein Instrumentalstück ist. Bei uns beliebte Titel sind mit Gesang, deshalb hat zur Borkovická-Polka ein Freund einen Text geschrieben.

Ein Welthit ist auch „Meine böhmische Heimat“, als in den 90er Jahren das Regime gefallen ist, war der Text wunderschön und eine Art Staatshymne.

Wer wird dieses große Erbe nach Ihnen weiter pflegen?

Vater hat Kontakte mit Ausländern gemacht, Kapellmeister und Verleger. Früher konnte er nichts mit Verlegern machen, wegen dem Kommunismus, aber heute ist es für uns viel leichter durch den Verlag geworden. Leider ist es in der Familie schwer, weil meine Tochter kein Instrument spielt und die Kinder von meiner Schwester haben auch kein Interesse an dieser Art von Musik. Ich hoffe nicht, dass alles weggeschmissen wird, wenn ich gestorben bin. Ich habe einen engen Kontakt zum Tuba-Musikverleger, aber er hat dasselbe Alter wie ich.

Wie kam die südböhmische Blasmusik nach Österreich?

Der erste Schritt war in den 50er Jahren mit einem Musikverlag, dann in den 70ern mit Franz Müller. Andreas Schindl hat gesagt, dass die Trachtenkapelle in Brand alles im Archiv hat vom Vater, mehr als wir. In den 90er Jahren machte der Koch-Verlag viel Werbung in ganz Europa.

Wie wird die Freundschaft zur Trachtenkapelle Brand in Zukunft weiter gepflegt?

Ich hoffe, die Freundschaft hält noch viele viele Jahre, auch durch die Feste in Brand und bei uns.

Gibt es sonst noch etwas hinzuzufügen?

Gibt es besondere Erlebnisse, von denen Sie erzählen wollen?

Meine Kollegen in der Kapelle hatten meinen Vater sehr gerne, weil in den 80er Jahren hatte ich Probleme mit Kommunisten und durfte nicht spielen, Vater ist immer mit ihnen gefahren. Die Kollegen waren sehr zufrieden, wenn sie nach Deutschland und Österreich gefahren sind. Sie sagten immer: „Herr Kubeš wir haben Durst“, und jeder Veranstalter hat sofort Bier gebracht, also er hat alles für die Kapelle organisiert. Seine Melodien spielt sowieso jeder gerne.

Eine komische Szene gab es auch in Österreich. Es gab einen großen Empfang vom Bürgermeister und Leuten vom Rathaus, die meinen Vater begrüßen wollten. Als er zu den Leuten schon hinging, machte er einen Abzweiger zur Mülltonne, um Bier- und Cola-Dosen herauszufischen. Das zeigt, wie wichtig ihm seine Familie ist, weil

der Sohn von meiner Schwester hat diese Blechdosen gesammelt und er wollte ihr eine Freude machen. Einmal war ein Workshop in Eisenstadt und er wollte für die zweite Enkelin Spielzeug kaufen, daher hat er in jedes Geschäft geschaut und der Workshop musste warten.

Aber leider hat keiner von der Familie Lust auf Blasmusik. Ich muss gestehen, dass ich als Kind auch nicht interessiert war und dann studierte ich im Konservatorium und spielte im Nationaltheater Oper. Aber am Anfang war Blasmusik an zweiter Stelle, aber dann ich brauchte Geld und ich begann spielen. Mit der Zeit wuchs die Liebe zur Blasmusik.

Interview mit Stefanie Kösner

Jugendmitglied der Trachtenkapelle Brand

Wie lässt es sich erklären, dass auch immer wieder jüngere und neu nachgekommene Musikergenerationen der böhmischen Polka zugeneigt sind?

Ich denke, dass es bei uns in unserer Region normal ist, dass man zu einer Trachtenkapelle dazu tritt, weil es bei mir genau so war. Ich habe mich nicht gefragt, ob ich dazu gehe oder dazu gehen muss, sondern es ist einfach normal bei uns, dass man zur böhmischen Musik steht.

Warum ist es für die Trachtenkapelle kein Problem, in Zeiten von Technomusik und Kommerz die Blasmusik an die Bevölkerung heranzutragen und ihr ein positives Image zu verleihen?

Ich glaube, es ist kein Problem, weil in unserer Kapelle viele Jugendliche sind und wir mit denen auch fortgehen. Manchen ist es zum Beispiel peinlich, aber bei uns ist es kein Problem, eine Polka oder Böhmisches zu spielen.

Wie lässt sich der seit einigen Jahren nun anhaltende Trend erklären, dass Blasmusik wieder „in“ wird?

Generell durch die ganzen Festivals bei uns, zum Beispiel das Pflingstfest. Da hört man den Böhmischen Traum am Tag 1.000-mal. Nach der Zeit hängt es einem vielleicht heraus, aber man kann eben einfach nicht aus und man muss mitmachen, sonst ist man „out“.

Welche Faktoren haben zu diesem Trend beigetragen (Stücke, Gruppen, Gesellschaftsentwicklung etc.)?

„Der Böhmisches Traum“ als Stück, eine Gruppe kenne ich aber nicht.

Welche Rolle bei dieser Entwicklung spielen die zahlreichen Blasmusikfestivals in Mitteleuropa?

Ich finde eine ganz große Rolle, weil da dann auch Freunde mitfahren, die damit überhaupt nichts zu tun haben und sich dann denken, hey, gar nicht so schlecht. Ich denke, dass es sich dann mehr verbreitet, wenn man Leute mitnimmt, die mit dem eigentlich gar nichts zu tun haben.

Welche Blasmusikfestivals spielen hier eine tragende Rolle und wie sind sie entstanden?

Woodstock, der böhmische Kirtag und die zahlreichen Festivals in Tschechien wie in Soběslav.

Was ist „der Böhmisches Traum“?

Der böhmische Traum ist ein Stück, was jeder kennt, da muss man nicht einmal was mit Blasmusik zu tun haben.

Wodurch unterscheidet sich das Festival „Der Böhmisches Traum“ von anderen Blasmusikfestivals?

Da ich noch nicht auf Woodstock oder dergleichen war, kann ich darüber nicht viel erzählen. Aber ich kenn' kein Blasmusikfest, wo man mit über 500 Menschen auf einmal spielt. Der nächste Aspekt ist, dass es das Fest jetzt dann schon zum sechsten Mal gibt und es kommen immer wieder dieselben Leute und man freut sich einfach, sie wiederzusehen. Auch neue Leute kennenzulernen, ist für uns als Mitglieder der Trachtenkapelle Brand bedeutend. Es ist irgendwie brüderlich. Man geht auf dieses Fest nicht einfach so, sondern wegen den Menschen, die man schon kennt.

Interview mit Franz Freisehner

Bürgermeister der Marktgemeinde Brand-Nagelberg

Welche Bedeutung haben die Blasmusikfestivals „Der Böhmisches Traum“ und die „EM der Blasmusik“ für die Marktgemeinde?

Die EM der böhmisch-mährischen Blasmusik ist etwas ganz Besonderes, weil es nicht alltäglich ist, eine EM in der Gemeinde abzuhalten. Wir feiern auch das 350-jährige Bestandsjubiläum und unsere Trachtenkapelle ist da auch sehr engagiert und hat dann den Zuschlag erhalten, die EM in unserer Gemeinde durchzuführen. Dadurch bewirbt man auch die Gemeinde und nicht nur in Österreich, sondern in ganz Europa. Dadurch bekommt die Marktgemeinde kostenlose Werbung.

Wie lässt es sich erklären, dass auch immer wieder jüngere und neu nachgekommene Musikergenerationen der böhmischen Polka zugeneigt sind?

Bei uns in der Marktgemeinde ist es die gute Jugendarbeit, die in der Trachtenkapelle Brand verrichtet wird. Es finden sich auch immer wieder Jugendliche, die durch die Musikschule zur Trachtenkapelle hinzustoßen. Bei uns wird auch meistens böhmische Musik gespielt und somit denke ich, dass es den Jungen auch gefallen wird. Es gibt auch ein Sprichwort: Wo die Tauben sind, dort fliegen sie auch wieder hin, und wo Junge sind, kommen auch wieder Junge nach.

Wie lässt sich der seit einigen Jahren nun anhaltende Trend erklären, dass Blasmusik wieder „in“ wird?

Persönlich denke ich, dass, wenn man den Radio aufdreht und immer diese Rockmusik immer hört, dass man wieder die Musik von früher entdeckt und sich es gerne anhört. Die Jungen, die mit dieser Schlager- und Rockmusik aufgewachsen sind, die Blasmusik entdecken.

Welche Faktoren haben zu diesem Trend beigetragen (Stücke, Gruppen, Gesellschaftsentwicklung etc.)?

Das Stück „der Böhmisches Traum“ findet einen guten Anklang, dass die Blasmusik wieder „in“ wird, weil manche Stücke sich gut anhören. Die Gesellschaftsentwicklung innerhalb von der Jugend her, dass sie die alten, herkömmlichen Traditionen wieder kennenlernen und dass sie aufrechterhalten bleiben.

Gibt es aufgrund der geographischen Lage und Einwohnerstruktur auch bestimmte musikalische Einflüsse von außen?

Bei uns ist durch die Nähe zu Tschechien die böhmische Blasmusik sehr vielfältig, weil wir direkt an der tschechischen Grenze sind und früher alles zusammengehört hat. Die Einwohnerstruktur, ja die ältere Bevölkerung ist auch mit dem groß geworden.

Welchen Beitrag kann jeder Einzelne leisten, um dieses Kulturgut, die Tradition und die Verbundenheit in der Musik zu erhalten oder auszubauen und auch diesbezügliches Bewusstsein zu schaffen?

Jeder Einzelne, die Musik ist ein gesellschaftlicher Beitrag, kennt keine Grenzen und hat auch keine Sprachbarrieren. Wir verstehen unseren unmittelbaren Nachbarn kaum, weil wir die Sprache nicht können, aber musikalisch sind die Lieder bei uns genauso bekannt in Tschechien oder umgekehrt. Auch in anderen Ländern und daher heißt es so schön, Musik kennt keine Grenzen und verbindet die Menschheit. Wenn man die Tradition aufrechterhält, wird man auch in Zukunft über die Musik zu den Nachbarländern, auch wenn man sie sprachlich nicht versteht, Beziehungen aufbauen können.

Wie wird sich die Blasmusikszene Ihrer Ansicht nach in der Zukunft entwickeln?

Niederösterreich hat sehr viele Blasmusikkapellen und die Tradition wird in den Gemeinden und im Land Niederösterreich unterstützt und ich denke, eine Gemeinde ohne Musikkapelle hat es schwieriger, als wenn die Blasmusik gesellschaftliche und kirchliche Veranstaltungen musikalisch umrahmt. Überall, wo ein Festzelt steht, hat man Blasmusik. Bei Begräbnissen und Hochzeiten spielt die Trachtenkapelle oder eine Tanzkapelle auf.

Interview mit Karl Porod

Obmann der Trachtenkapelle Brand

Welche Mitgliederstruktur weist die Trachtenkapelle Brand auf?

Es gibt sehr viele Jugendliche bei der Trachtenkapelle durch die Musikschule und es gibt auch viele Verwandte. In Zukunft wird dieses dann schwieriger, weil viele nicht mehr heiraten und Kinder kriegen. Auch Eltern, die keine Musiker sind, sehen es anders, denn man hat eben Verpflichtungen, wenn man bei so einem Verein mitspielt. Auch die älteren Musiker schließen wir nicht aus, wie es andere tun, weil sie musikalisch nicht mehr so mitkommen, alleine schon wegen der Freundschaft nicht. Der Älteste ist jetzt 87 Jahre alt.

Was unterscheidet die Trachtenkapelle Brand von den anderen Musikkapellen in der Region?

Die älteren Musiker werden nicht ausgeschlossen oder gehen nicht frühzeitig, weil sie musikalisch nicht mehr so mitkommen.

Mit welchen Stärken und Schwächen ist der Verein ausgestattet?

Unsere Stärke ist die böhmische Musik, die in Brand schon über 50 Jahre gepflegt wird. Andere Kapellen versuchen sich zwar mittlerweile auch daran, aber sie müssen noch daran arbeiten, weil die böhmische Musik gehört weicher und mit Herz gespielt. Wir spielen vorwiegend Polka, Walzer und Märsche, aber als Schwäche würde ich es nicht sehen, weil jede Kapelle ihren eigenen Stil hat.

Wie lässt es sich erklären, dass auch immer wieder jüngere und neu nachgekommene Musikergenerationen der böhmischen Polka zugeneigt sind?

In die böhmische Musik muss man sich hineinleben und wenn die Jugend gleich zu Beginn damit konfrontiert wird, lebt sie sich schnell ein. Es ist eben wie bei Kindern, was ihnen die Eltern vorzeigen, so tun sie gleich.

Welche Partnerkapellen und Musikerfreundschaften pflegt die Trachtenkapelle Brand?

Brand in Vorarlberg, mit denen wir nächstes Jahr unser 30-jähriges Jubiläum feiern. Alle fünf Jahre besuchen wir uns gegenseitig und unsere Jugend besucht sie

im Sommer auch immer. Unterhausen und Lichtenstein in Deutschland, was sich durch Wechsel im Vorstand ein bisschen aufgehört hat.

Warum hat böhmische Blasmusik so viel Bedeutung für die Trachtenkapelle Brand?

Der alte Kapellmeister Adolf Zeller war ein guter Freund zum Ladislav Kubeš sen., der ein guter Komponist und der Polkakönig war und durch das ist die böhmische Blasmusik bei uns mehr gespielt worden als in anderen Kapellen, weil wir von Beginn an die handgeschriebenen Noten von ihm hatten.

Welche Rolle spielt Ladislav Kubeš in der Blasmusikgeschichte bzw. generell in der Musikgeschichte?

Ladislav Kubeš und Adolf Zeller haben sich gegenseitig ergänzt und dadurch haben wir sehr viele Grablieder und anderes bekommen, wodurch er bei uns eine bedeutende Rolle eingenommen hat.

Wie kam die südböhmische Blasmusik nach Österreich bzw. welche Gruppen machten die Blasmusik grundsätzlich salonfähig?

1968 hat Ladislav Kubeš das erste Mal bei uns in Brand beim Waldfest gespielt.

Wodurch unterscheidet sich das Festival „Der Böhmisches Traum“ von anderen Blasmusikfestivals?

Jeder Musiker, der ein Instrument spielen kann, kann es mitnehmen und dann wird gemeinsam musiziert. Dabei wird südböhmische Blasmusik vom Kubeš oder vom Kapellmeister Gerald Zeller, der auch Komponist ist, gespielt.

Welche Bedeutung hat das Blasmusikfestival für die Trachtenkapelle?

Dass dadurch die Trachtenkapelle und die böhmische Musik bekannter wird.

Da die EM 2016 den vorläufigen Höhepunkt in der Geschichte der Trachtenkapelle Brand und seiner Verbundenheit zur Blasmusik darstellt, gibt es hier Überlegungen, wie die EM 2016 gestaltet werden kann, um dies zum Ausdruck zu bringen?

Es ist vorgegeben für die EM, was jede Kapelle spielen muss, mit welcher Besetzung, das heißt, nur in Kleingruppen mit Pflicht,- und Wahlstücken.

Wie wird sich die Blasmusikszene Ihrer Ansicht nach in der Zukunft entwickeln?

Das muss die Jugend weiter pflegen und ich hoffe, dass die nächste Generation diese Tradition übernimmt und die böhmische Blasmusik unserer Trachtenkapelle erhalten bleibt.

Welchen Beitrag kann jeder Einzelne leisten, um dieses Kulturgut, die Tradition und die Verbundenheit in der Musik zu erhalten oder auszubauen und auch diesbezügliches Bewusstsein zu schaffen?

Es wäre notwendig, dass die Jugend in Eurem Alter schon mit jüngeren spricht, um sie zu motivieren, ein Instrument mit Begeisterung zu lernen.

Wie wird die Freundschaft zur Familie Kubeš in Zukunft weiter gepflegt?

Dass man den Kontakt nicht verliert und ihn immer wieder einlädt zu unseren Festen. Kubeš jun. ist nächstes Jahr bei der EM als Bewerber da. Wir besuchen auch immer die Festivals in Tschechien, wie Soběslav im Juli.

Was hat es mit dem Riesenbierkrug auf sich?

Beim Bezirksmusikfest der Werkskapelle Stölzles ersteigert, vor Gasthaus Schütz ersteigert und bei Empfang den Krug präsentiert.

ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK

Die Absicht dieser Arbeit ist, den Zusammenhalt innerhalb einer Kapelle am Beispiel der Trachtenkapelle Brand zu veranschaulichen und das Vorurteil, dass Blasmusik nichts für die junge Generation sei, zu widerlegen. Ebenfalls wichtig sind, die Wurzeln sowie den Werdegang der Trachtenkapelle Brand und die Aufgaben einer Blasmusikkapelle zu erläutern.

Ein Abschnitt behandelt die böhmische Blasmusik mit ihren Besonderheiten und verschiedenen Stilrichtungen, da sich mit dieser Art von Blasmusik nur wenige beschäftigen. Außerdem gibt es über dieses Thema kaum Literatur, was es schwierig macht, Fakten über die böhmische Blasmusik zu erfahren. Deshalb ist dieser Teil auf mündliche Interviews mit Ladislav Kubeš jun. bezogen. Des Weiteren wird verdeutlicht, wie sehr Ladislav Kubeš sen. zur Verbreitung von böhmischer Blasmusik beitrug und wie es zu dieser Faszination an böhmischer Blasmusik in der Trachtenkapelle Brand kam.

Schlussendlich beschäftigt sich diese Arbeit auch mit dem Festival „Der Böhmisches Traum“. Durch dieses Event sind viele Leute auf die böhmische Blasmusik neugierig geworden, nicht nur aus der Umgebung, sondern auch aus weiteren Regionen in ganz Mitteleuropa. Dabei wird vor allem nicht die Perfektion der Ausführung, sondern das Gefühl in den Kompositionen beim Darbieten dieser Musik geschätzt.

Zusammenfassend muss noch erwähnt werden, dass viele Teile dieser Arbeit mit Erzählungen der Interviewpartner bewältigt werden mussten, wobei es sich auch um subjektive Meinungen handeln kann. Ebenso ist die Anzahl der Interviewten zu gering, um ein aussagekräftiges Fazit zu bekommen.

Den Umfang nicht zu überschreiten, war eine Herausforderung, da es noch vieles über die böhmische Blasmusik zu erforschen gegeben hätte. Vielleicht wird durch diese Arbeit noch jemand angeregt, zu diesem Thema zu recherchieren.

Ich, Nadine Zemann, erkläre, dass ich diese vorwissenschaftliche Arbeit eigenständig angefertigt und nur die im Literaturverzeichnis angeführten Quellen und Hilfsmittel benutzt habe.

Alt-Nagelberg, 8. 2. 2016

LITERATURVERZEICHNIS

Aichinger, Petra. „Vom Bläserensemble zur Blasmusik.“ Wien, 2009.

Andreas, Teufl. „Trachtenkapelle Brand/Nö.“ 2013. <http://www.tk-brand.at/index.php/chronik/chronik/freundschaft-mit-familie-kubesz> (Zugriff am 10. Jänner 2016).

Brand, Trachtenkapelle. Trachtenkapelle Brand/NÖ. kein Datum. <http://www.tk-brand.at/> (Zugriff am 10. Jänner 2016).

Brand-Nagelberg, Marktgemeinde. 17. Europameisterschaft der böhmisch-mährischen Blasmusik. kein Datum. <http://em-2016.at/> (Zugriff am 10. Jänner 2016).

–. Festschrift 300 Jahre Marktgemeinde Brand-Nagelberg 1667-1967. Brand: Marktgemeinde Brand-Nagelberg, 1967.

Čepelka, Miloš. Ladislav Kubeš Biografie. Oberwart: tuba-musikverlag gmbh, 2015.

Gruber, Martin. Die Klarinette und ihre Verwendung in der Blasmusik anhand der Stadtkapelle Gmünd. Gmünd, 2015.

Mayr, Christian. „Der böhmische Traum 6.0 in Brand.“ Mucke Magazin für böhmische und mährische Blasmusik, Juli/August 2015: 16.

Mück Holger, Pfluger Alexander. Böhmisches mit Herz. International Music Consulting GmbH, 2015.

Österreichische Blasmusik. „Europameisterschaft der böhmisch-mährischen Blasmusik.“ Oktober 2015: 20.

Teufl, Andreas. „Das Band der Blasmusik.“ Schaufenster, 2013: 24-25.

Veit, Gottfried. Das Blasorchester heute. Waidendorf: Tatzler, 1999.

Zaubek, Othmar Karl Matthias. 40 Jahre Blasmusikverband Bezirk Gmünd 1973-2013. Gmünd: Bezirksarbeitsgemeinschaft Gmünd, 2013.

Zemann, Nadine. Persönliches Interview zum Thema „Die Trachtenkapelle Brand, ihre Verbindung mit böhmischer Blasmusik und der Musikerfamilie Kubeš“. Geführt mit Kubeš Ladislav. Borkovice, 09.08.2015.

–. Persönliches Interview zum Thema „Die Trachtenkapelle Brand, ihre Verbindung mit böhmischer Blasmusik und der Musikerfamilie Kubeš“. Geführt mit Franz Freisehner am 01.08.15. kein Datum.

–. Persönliches Interview zum Thema „Die Trachtenkapelle Brand, ihre Verbindung mit böhmischer Blasmusik und der Musikerfamilie Kubeš“. Geführt mit Kösner Stefanie. Halámky, 05.08.2015.

–. Persönliches Interview zum Thema „Die Trachtenkapelle Brand, ihre Verbindung mit böhmischer Blasmusik und der Musikerfamilie Kubeš“. Geführt mit Porod Karl. Alt-Nagelberg, 05.08.2015.

–. Persönliches Interview zum Thema „Die Trachtenkapelle Brand, ihre Verbindung mit böhmischer Blasmusik und der Musikerfamilie Kubeš“. Geführt mit Uitz Jürgen. Brand, 01.08.2015.

Meine böhmische Heimat

Leben und Wirken eines außergewöhnlichen Komponisten

LADISLAV KUBEŠ

BIOGRAFIE von Miloň Čepelka

Buch inklusive CD und DVD!

Als Bonus enthält das Buch eine DVD, die das Leben von Ladislav Kubeš in seinen wichtigsten Stationen nachzeichnet, und eine CD mit seinen 24 schönsten Kompositionen, gespielt von der südböhmischen Blaskapelle VESELKA, unter der Leitung von Ladislav Kubeš jun. Ein Hörgenuss der Extraklasse. Insgesamt ein unerlässliches Juwel für jeden Freund der Blasmusik.

tuba
musikverlag

tuba-musikverlag gmbh
Evangelische Kirchengasse 5/26B
7400 Oberwart
Tel. +43 (0)5 7101-200
office@tuba-musikverlag.at



Erhältlich beim tuba-musikverlag
ISBN 978-3-200-04001-4, zum Preis von € 38,-, exkl. Versandkosten



www.tuba-musikverlag.at

KUBEŠOVO*
HUDEBNÍ
VYDAVATELSTVÍ
*The Partner for
Original Böhmic Music*

tuba
musikverlag
www.tuba-musikverlag.at

KD
KULTURNÍ DŮM MĚSTA SOBĚSLAVI



und
Hans-Peter
von Siebenthal *präsentieren:*

Original böhmische Blasmusik



22. Internationales Blasmusikfestival

KUBEŠOVA SOBĚSLAV

Zu Gast sind ca. 14 Blaskapellen
Eulach Musikanten (CH),
Gerold's Musikvagabunden (CH),
Babouci, Božejáci,
Krajanka, Mistříňanka,
Velký dechový orchestr „Kolín“,
Veselka, Vysočinka u.v.a.

16./17.
JULI

Sa. 12.00h – 24.00h
So. 10.00h – 19.00h

2016



Information: Kulturhaus Soběslav
Jirsíkova 34/1, CZ 392 01 Soběslav
Tel. +420 381 524 261
E-Mail: kdms@seznam.cz
www.kubesovasobeslav.eu





Mehr als **500** Titel



Original böhmische Blasmusik



Noten, CD und DVD.



Die Blaskapelle Veselka unter Leitung von Ladislav Kubeš jun. bekannt durch eine Platin- und mehrere Goldene Schallplatten hat mehr als 50 CD's und 7 DVD's aufgenommen.

CD 493003-2

Ladislav Kubeš

- | | |
|--|-------|
| 1. Gruß aus Veseli, Marsch / Nad Lužnicí svítá | 2:40" |
| Musik: Ladislav Kubeš, Text: Ladislav Jacura | |
| 2. Südböhmische Polka / Jihočeská polka | 3:52" |
| Musik: Ladislav Kubeš | |
| 3. Lustige Brüder, Polka / Veselí bratři | 2:37" |
| Musik: Ladislav Kubeš | |
| Solo: Flügelhorn František Koutenský, Tenorhorn Ladislav Kubeš | |
| 4. Ludmilla, Polka / Jarní sen | 4:32" |
| Musik: Ladislav Kubeš | |
| 5. Lottchen Polka / Přerovanka | 3:37" |
| Musik: Ladislav Kubeš, Text: Sestry Skovajsovy | |
| 6. Von Tabor zu uns, Polka / Od Tábora až k nám | 3:08" |
| Voksweise, Bearbeitung: Ladislav Kubeš | |
| 7. Mutter's Ländler / Maminčina sousedská | 3:18" |
| Musik: Ladislav Kubeš | |
| 8. Musikanten, Polka / Na Javorině | 3:33" |
| Musik: Ladislav Kubeš | |
| Total: 27:23" | |

1 - 6

Ladislav Kubeš mit seiner Blaskapelle „KUBEŠOVA DECHOVKA“
Live Aufnahme Österreich (1970er Jahre)
Aufnahme Ing. Franz Müller (Wien-Neu Nagelberg)

7 - 8

Ladislav Kubeš mit seiner „ACHTER KAPELLE-KUBEŠOVA OSMIČKA“
Live Aufnahme Österreich (1980er Jahre)
Aufnahme Ing. Franz Müller (Wien-Neu Nagelberg)

CD 493003-2

tuba
musikverlag
tuba-musikverlag.at



KUBEŠOVO®
HUDEBNÍ
VYDAVATELSTVÍ
Ihr Partner für
Original Böhmisches Blasmusik
www.kubes.eu



Nadine Zemann beleuchtet in ihrer vorwissenschaftlichen Arbeit die Entstehung und Entwicklung der Trachtenkapelle Brand und die Verbindung zur böhmischen Blasmusik und im Besonderen zur Musikerfamilie Kubeš aus Südböhmen.

Musik kennt keine Grenzen

**Die Trachtenkapelle Brand, ihre Verbindung mit böhmischer Blasmusik
und der Musikerfamilie Kubeš**

EINBLICK IN DIE GESCHICHTE DER TRACHTENKAPELLE BRAND

DIE BESONDERE VERBINDUNG DER TRACHTENKAPELLE BRAND
ZUR BÖHMISCH-MÄHRISCHEN BLASMUSIK

DAS FESTIVAL „DER BÖHMISCHE TRAUM“

ZAHLREICHE INTERVIEWS

BILDER AUS DEM ARCHIV DER TRACHTENKAPELLE BRAND

+ CD „LADISLAV KUBEŠ / MUSIK KENNT KEINE GRENZEN“

mit Live-Aufnahmen der Blaskapelle Ladislav Kubeš
aus den 1970er und 1980er Jahren in Brand

tuba
musikverlag
tuba-musikverlag.at

 **KUBEŠOVO®
HUDEBNÍ
VYDAVATELSTVÍ**
*Ihr Partner für
Original Böhmisches Blasmusik*
www.kubes.eu



9 120072 240485